Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Abend-Ausgabe.

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8. — Belgien: Agence Havas in Brüssel, 32 Rue de la Madelaine. — Frankreich: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: John F. Jones Nachf. in London, 166 Fleet Street, Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 314. [30. Jahrgang.] **Berlin, Donnerstag den 9. Juli 1891, Abends.** [30. Jahrgang.] **Nr. 314.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.**

Wochen-Abonnement.

Für die **Reise-Saison** haben wir ein **Wochen-Abonnement** auf unsere Zeitung eingerichtet. Dasselbe beträgt für die Woche mit **zweimaliger täglicher** Kreuzband-Sendung innerhalb des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie **ℳ 1.20,** für die übrigen Staaten **ℳ 1.50.** Um die Abonnenten regelmäßig und pünktlich in den Besitz der Zeitung zu setzen, ist es erwünscht, daß beim Wechsel des Aufenthaltsortes die Expedition 1—2 Tage vorher davon Kenntniß erhält.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 9. Juli.

Unter dem Titel „Drei Monate Fabrikarbeiter" ist unlängst im Verlage von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig ein Schriftchen erschienen, das sich der Form nach als eine Nachahmung gewisser auf „Selbsterleben" gegründeter amerikanischer Reporterleistungen charakterisirt, der Sache nach im Wesentlichen darlegt, welche Ansichten ein Kandidat der Theologie, der augenblicklich als Generalsekretair des evangelisch-sozialen Kongresses fungirt, sich über die „soziale Frage" gebildet hat. Paul Göhre, so heißt der Verfasser, hat drei Monate in einer Maschinenfabrik zu Chemnitz als Handlanger bei Schlosserarbeiten u. dergl. den „Arbeiter" gespielt, um so die Arbeiterfrage an der Quelle studiren zu können. Die objektiven Ergebnisse der Göhre'schen Beobachtungen können kaum größeres Interesse beanspruchen, denn was über Wohnung, Beköstigung, Vergnügungen, allgemeine Lebenshaltung ꝛc. der Arbeiter in der Großindustrie mitgetheilt wird, ist Jedem längst bekannt, der überhaupt Anlaß gehabt hat, sich um diese Dinge zu kümmern, und Gelegenheit, das Leben und Treiben einer Industriebevölkerung aus der Nähe zu betrachten. Um uns darüber aufzuklären, daß es unter den Fabrikarbeitern, wie unter allen Arten von Menschen, Faule und Fleißige, Anständige und Gemeine, Dumme und Gescheidte giebt, und daß Alle darin übereinstimmen, sich ihr Leben ein bischen besser und vergnügter zu wünschen, als sie es wirklich zu kosten bekommen, dazu bedurfte es wahrlich keiner „Entdeckungsreise" im erborgten Handwerksburschenkostüm!

Also was Herr Göhre uns über die Arbeiter der Chemnitzer Fabriken mittheilt, mag füglich auf sich beruhen. Für Leser und Leserinnen des „Daheim" und ähnlicher Unterhaltungsblätter dürfte es immerhin eine anregende und unterrichtende Lektüre bilden. Was uns hier angeht, ist eine ganz andere Seite der Sache.

Der Verfasser des in Frage stehenden Schriftchens ist Generalsekretair des Evangelisch-sozialen Kongresses. Er verwahrt sich zwar dagegen (p. 221), daß er in offizieller Eigenschaft schreibe, aber er spricht doch von den Aufgaben des Kongresses mit solcher Entschiedenheit und, wie er selbst zu sagen liebt, so zielbewußt, daß unabweisbar die Annahme sich aufdrängt, der Mann, welcher innerhalb des Evangelisch-sozialen Kongresses eine Vertrauensstellung einnimmt, könne mit seinen Auffassungen und Auslassungen zum mindesten nicht ganz vereinzelt stehen. Es wäre aber höchst bedenklich, wenn in Folge eines gewiß wohlmeinenden, aber im höchsten Grade unklaren Idealismus in gebildeten christlichen Kreisen, welche ihrerseits zur Bekämpfung des demokratischen Sozialismus ihr Scherflein beitragen wollen, Gedanken Verbreitung fänden, wie man solchen in der Göhre'schen Schrift begegnet und welche an Haltlosigkeit und Verworrenheit so ziemlich auf derselben Stufe stehen, wie die irrlichtelirenden Elukubrationen eines Bebel.

Ebenso wie Bebel ist Herr Göhre überzeugt, daß das „absolutistische System", nach welchem z. B. der Fabrikbesitzer nach eigenem Ermessen seine Hausordnung feststellt, das „gerade Gegentheil ist von wirthschaftlicher Freiheit, die doch das heute herrschende Gesetz im Wirthschaftsleben der Völker sein soll." D. h. also, wenn der Fabrikunternehmer über die Arbeitsmittel disponirt, deren Eigenthümer er ist, so widerstreitet dies der „Freiheit", welche ein Postulat der Gegenwart ist. Von wem aber ist dieses Postulat aufgestellt? Von der Sozialdemokratie, welche sich in ihrem Programm eben nur ein bischen deutlicher ausdrückt als der Herr Generalsekretair des Evangelisch-sozialen Kongresses.

Natürlich bleibt Herr Göhre, indem er bezüglich des Prinzips wirthschaftlicher Umgestaltung den Sozialdemokraten die Bruderhand reicht und sich für die „nahende neue wirthschaftliche Ordnung" begeistert, weit davon entfernt, allen Konsequenzen beizupflichten, welche die Sozialdemokratie aus ihrem Freiheitsprinzip herleitet. Der sozialistischen Demokratie ist die Freiheit, die sie meint, die ungehemmte Befriedigung der Zwecke eines gänzlich materialistisch aufgefaßten Daseins. Herr Göhre erblickt darin, was jedes Kind sehen kann, eine dem Christenthum und jeder ernsteren Religiosität im tiefsten Grunde feindliche Bewegung. Aber Herr Göhre besitzt

dabei eine Gabe, — die kostbarste für einen ins Unbestimmte sich verlierenden Idealismus, — in jeder Erscheinung, die er durch sein Urtheil gekennzeichnet hat, sofort auch wieder das Gegentheil zu erblicken. Also: die Sozialdemokratie ist zwar eine durchaus antireligiöse Bewegung, aber

„sie ist, vom religiös-kirchlichen Standpunkt aus betrachtet, die erste große geistige Bewegung seit den Tagen der Reformation, die auch den einzelnen kleinen Mann aus dem Volke vor die Frage stellt, sich zu entschließen, ob er für oder wider Christum sein will. Nützen wir diese wunderbare geschichtliche Gelegenheit aus, bringen wir es dahin, daß diese Entscheidung ein: Ja, Herr, ich glaube! wird, so wird die sozialdemokratische Bewegung dereinst zwar als eine schwere Krisis bedauert, aber als ein unendlicher Segen und als das Mittel eines neuen großen auch kirchlich-religiösen Fortschrittes gepriesen werden."

Herr Göhre hat in seinem phantasievollen Buche zu dem künftigen Lobpreis schon recht kräftig den Ton angegeben. Und er kann dies, denn er lebt der freudigen Zuversicht, daß seine und seiner geistlichen Amtsbrüder freundliche Zusprache den Materialismus der Sozialdemokraten siegreich überwinden, er ihnen das Christenthum „beweisen" wird, und das Uebrige — Staat, Gesellschaftsordnung und was damit zusammenhängt, ist ihm vollständig gleichgültig. Er sagt:

„Die politischen Ziele, die sozialen Träume und Wünsche der sozialdemokratischen Partei sollten die Kirche ebensowenig beunruhigen, wie die Sorge um die Erhaltung der heutigen Zustände, um den Bestand der herrschenden Staatsform. Diese, ihre Träger und Interessenten, mögen und müssen sie und sich selber schützen. Die Kirche hat kein Interesse daran; sie kann sie ruhigen Herzens selbst untergehen sehen, wenn sich im Ringen der Geister ihre Kraftlosigkeit und Lebensunfähigkeit herausgestellt hat. Der Kirche und ihren Dienern ist es gleichgültig, ob sie in einem Feudal-, Manchester- oder Sozialstaate wirken."

Von der evangelischen Kirche und ihren Dienern sagt Solches der Herr Generalsekretair des Evangelisch-sozialen Kongresses. Es wäre gewiß Manchem von Denen, welche neben ihrem evangelischen Glauben auch die Treue gegen den König im Herzen tragen, erwünscht und willkommen, von zuständiger Seite eine Sicherstellung dafür zu bekommen, daß eine religiös aufgestutzte sozialistische Phantasterei, wie sie in den oben wiedergegebenen Sentenzen des Herrn Göhre sich selbst kennzeichnet, mit den Zwecken und Zielen des Evangelisch-sozialen Kongresses nichts gemein hat und nicht haben kann.

Das Kaiserpaar in England.

Ueber die Ankunft und den Empfang des Kaisers und der Kaiserin in London berichtet „Wolff's Bureau":

London, Mittwoch 8. Juli, Abends. Wie die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Windsor am Montag, gestaltete sich auch die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften von dort heute sehr einfach. Se. Majestät der Kaiser wurde am Bahnhof in Windsor von dem Herzog von Connaught empfangen, Der Sonderzug, in welchem Se. Majestät die Reise hierher machte, traf um 6¼ Uhr in Paddington, der hiesigen Endstation der Great-Western Bahn ein. Der Bahnhof war auf das Festlichste mit Blumen und Teppichen geschmückt. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache der Garde-Grenadiere mit der Musik der Coldstream-Garden aufgestellt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wurden bei der Ankunft von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Edinburg, dem Herzog von Clarence, dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt und dem Personal der deutschen Botschaft empfangen. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Dragonerregiments Königin von Großbritannien und Irland. Nach der Ankunft fuhren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Edinburg in einem, von einem Detachement der Leibgarde eskortirten Wagen nach dem Buckingham-Palast, während der Herzog von Clarence mit dem Herzog und der Herzogin von Connaught in einem zweiten Wagen folgten. Auf dem ganzen Wege wurden die Allerhöchsten Herrschaften enthusiastisch begrüßt. Bei der Ankunft am Buckingham-Palast intonirte die Musik die Nationalhymne; sobald die Majestäten in ihre Zimmer geleitet waren, wurde auf dem Palaste die kaiserliche Flagge gehißt.

London, Mittwoch 8. Juli, Abends. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Abend 9 Uhr vom Buckingham-Palast zu Wagen nach der Oper. Ihre Majestäten wurden daselbst von den hohen Staatsbeamten und von einer Ehrenwache der Coldstream-Garden empfangen. Der Prinz von Wales führte Ihre Majestät die Kaiserin, Se. Majestät der Kaiser die Prinzessin von Wales in den großen Saal, welcher mit Blumen prächtig geschmückt war. Der Eintritt der Majestäten in die königliche Loge rief einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervor, das Orchester spielte die deutsche Nationalhymne; alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen. Ihre Majestäten grüßten dankend. Der Saal, von dem elegantesten und distinguirtesten Publikum gefüllt, bot einen imposanten Anblick. Unter den Anwesenden befanden sich Lord und Lady Salisbury, sowie alle in London weilenden Botschafter und Gesandten. Das Programm für die Vorstellung war zusammengesetzt aus dem ersten Akt von „Lohengrin", dem vierten Akt von „Romeo und Julia", dem dritten Akt von „Orpheus" und dem vierten Akt der „Hugenotten".

• • •

Unser Spezialberichterstatter schreibt aus **London** vom 7. Juli:

„Charakteristisch für englische Verhältnisse ist die Thatsache, daß die Offiziere des Freiwilligenkorps von Eton College, das der Kaiser gestern besichtigte, die Lehrer der Zöglinge sind. Der Zufall fügte es dann, daß der Oberst des Korps und der Direktor des College ein und dieselbe Person sind und daß der Oberst Rev. Warre, sowie die beiden Hauptleute Rev. Donaldson und Rev. James alle drei dem geistlichen Stande angehören.

Nach der Trauung wurden in Windsor Castle Erfrischungen für die erlauchten Gäste herumgereicht. Selbstverständlich prangte auf der Tafel auch der bekannte Hochzeitskuchen, der bride-cake, der, vom Konditor der Königin gebacken, mit allegorischen Figuren geschmückt war und die Wappen und Monogramme des Prinzen und der Prinzessin Aribert von Anhalt zeigte.

Am Donnerstag Vormittag wird der Kaiser im Buckingham-Palast eine deutsche Abordnung, Vertreter von Kunst, Wissenschaft und Handel empfangen. Später werden die zur Zeit in London weilenden deutschen Reserveoffiziere die Ehre haben, dem Kaiser durch den Militair- und Marine-Attachés Korvettenkapitain Hasenclever vorgestellt zu werden. Die Offiziere gedenken alsdann im Palmhause des Tivolirestaurants sich zu einem festlichen Frühstück zu vereinigen.

Ueber die Parade am Sonnabend ist das letzte Wort noch immer nicht gesprochen; jetzt heißt es wieder, sie fände doch bei Wimbledon statt. Das Kriegsministerium hat sich entschlossen, jedem Freiwilligen einen Schilling für Verpflegung und einen Schilling Fahrgeld zu zahlen. Selbst im Parlament ist die Angelegenheit besprochen und im Unterhause der Vorschlag gemacht worden, den Sonnabend als einen Feiertag zu erklären, d. h. die Stockexchange, die Börse, an diesem Tage zu schließen. Man hofft, daß alsdann auch die großen Geschäfte in Westend dem Beispiele folgen. Diese Maßregel würde es einer bedeutenden Anzahl Freiwilliger ermöglichen, sich ebenfalls an der Parade betheiligen zu können. Jedenfalls werden die Eisenbahnverwaltungen einen sehr schweren Stand haben.

Die Adresse, welche die hiesigen Deutschen dem Kaiser überreichen werden, hat folgenden Wortlaut:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Gestatten Eure Kaiserliche und Königliche Majestät den zahlreichen hier lebenden Deutschen, dem Gefühl der Freude Ausdruck zu geben. Allerhöchstdieselben in diesem Lande mit einem herzlichen, treu gemeinten Willkommen ehrfurchtsvoll begrüßen zu dürfen. Durch die Umstände dazu geführt, im Auslande zu leben, stehen wir in der Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland und sein ruhmreiches Kaiserhaus darum nicht minder fest und nehmen an den von Eurer Majestät geleiteten Geschicken Deutschlands denselben innigen Antheil, wie unsere Brüder in der Heimath. Von diesen patriotischen Gesinnungen beseelt, drängt es uns, da wir heute vor Eure Majestät treten dürfen, Allerhöchstdenselben den Ausdruck tief empfundenen Dankes zu Füßen zu legen für die Sicherheit und Wohlfahrt, deren wir uns unter Eurer Majestät mächtiger Obhut und der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik erfreuen. Sind doch Eure Majestät seit Ihrer Thronbesteigung unablässig bemüht gewesen, uns die Wohlthaten des Friedens zu sichern — des Friedens nach Außen und im Innern, auf internationalem wie auf sozialem Gebiete! Dieser treuen Arbeit hat der Segen Gottes bisher zur Seite gestanden und er wird ihr — das erflehen und hoffen wir zuversichtlich — auch in Zukunft nicht fehlen. Geruhen Eure Majestät huldreichst, unseren Dank auch für die wohlwollende und gnädige Fürsorge entgegen zu nehmen, welche Allerhöchstdieselben, dem Beispiele Ihrer erhabenen Vorfahren folgend, den hier bestehenden deutschen Wohlthätigkeitsanstalten stets gewidmet haben. Eure Majestät haben hierdurch nicht nur ein leuchtendes Beispiel gegeben, sondern auch manche Thräne getrocknet und in vielen unserer darbenden Landsleute die Liebe zum Vaterlande erhalten und gekräftigt. Möge Gottes Beistand Eurer Majestät fernere Schritte geleiten! Möge auch der Aufenthalt auf englischem Boden Allerhöchderselben nur freundliche Eindrücke darbieten und dazu beitragen, die beiden durch die Abstammung und durch die nahe Verwandtschaft ihrer Herrscherfamilien verbundenen Völker einander noch näher zu bringen! In tiefster Ehrerbietung verharren wir Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunternächste ꝛc."

Geführt wird die Abordnung durch die Herren v. Ernsthausen, Baron v. Schröder und Dr. Crusemann. In derselben vertreten das Athenäum Herr Herkomer, den Turnverein die Herren H. Schmidt und L. Schüßler, den Liederkranz der Kaufmann Herrlich, die Kolonialgesellschaft Dr. med. Rasch, den Lehrerverein Prof. Lange, den Woolwich-Verein Herr Alexander Siemens, die deutsche Wohlthätigkeitsgesellschaft Kaufmann Haslacher, das Seemannsheim Kaufmann Bingel, die deutsche Pilgerloge Kaufmann Sevin, die Kaiser Wilhelms-Stiftung Baron Teichmann und das deutsche Hospital Kaufmann Gülich.

Inzwischen sind auch die kaiserlichen Prinzen in England eingetroffen. Man hat Felixstow in Suffolk für sie ausgewählt; alle Vorkehrungen zum Aufenthalte lagen in den Händen des Hofstaatssekretairs Waldmann. Zwei Häuser, bekannt als South Beach und South Cottage, sind gemiethet worden. Das erste ist eines der ältesten und am reizendsten gelegenen Häuser nahe den Klippen und bietet eine entzückende Aussicht auf das Meer. Prächtige Terrassen breiten sich aus, freundliche Anlagen umgeben es und uralte Bäume bilden den Hintergrund. Die vornehmsten Räume sind für die Kaiserin reservirt, die mit ihren Söhnen sich dort eine Woche lang aufhalten wird. Die zweite Villa gehört einem Herrn Washington, ist neu gebaut und gewährt einen überaus malerischen und wohnlichen Eindruck. Die meisten Räume sind hier zu Schlafzimmern eingerichtet. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" war von Port Victoria nach Vlissingen zurückgefahren, um die Prinzen von dort nach Felixstow zu bringen; die Fahrt war aber in ihrer ersten Hälfte eine recht unangenehme, und erst gegen Abend klärte sich das Wetter auf. Der Lootse brachte die Yacht nicht in das Dock und wurden die Prinzen mit einer Barkasse an Land gebracht.

Nachdem der Kaiser heute Morgen mit der Königin gefrühstückt hatte, fuhr er, begleitet vom Prinzen von Wales und vom Herzog von Connaught nach der Queen Anne's Reitbahn im Victoriapark, um einer von 46 Mann der 2. Leibgarde gerittenen Quadrille beizuwohnen. Unter Denen, die sich schon vorher eingefunden hatten, befanden sich der Herzog von Edinburg, der Prinz Eduard von Anhalt, die Prinzessin Beatrice, die Prinzessin Victoria von Wales, die Herzogin von Fife und der Prinz Heinrich von Battenberg. Trotz des Regens waren die Herrschaften in bester Laune. Der Kaiser im Interimsrock eines preußischen Generals bestieg kurz vor Ankunft auf dem Platze einen feurigen Fuchs, und als er an der Spitze eines glänzenden Gefolges angesprengt kam, spielte das Trompeterkorps der Leibgarde „Heil Dir im Siegerkranz". Neben Sr. Majestät ritten der Prinz von Wales in der Uniform eines Obersten der 2. Leibgarde und der Herzog von Connaught in englischer Generalsuniform. Der Kaiser wurde von dem viele Tausende zählenden Publikum aufs Wärmste begrüßt. Die Quadrille begann trotz eines tüchtigen Regenschauers. Zwanzig Mann trugen Lanzen und ebenso viel waren nur mit dem Säbel bewaffnet. In langsamer Gangart fand zuerst eine Art Begrüßung der beiden Abtheilungen statt, sodann wurde in einzelnen Reihen abgebrochen. Im Galopptempo folgte alsdann die eigentliche Quadrille, die mit vorzüglicher Präzision geritten wurde. Es war ein anziehendes Schauspiel, dem die rothen und weißen Fähnchen der Lanzen noch einen eigenen Reiz verliehen. Die Schlußszene der Quadrille bildete eine Attacke im gestreckten Galopp mit eingelegten Lanzen und geschwungenen Säbeln, welche direkt auf die erlauchte Gesellschaft gerichtet war. Bis zwei Pferdelängen vor dem Kaiser jagten die 40 Reiter heran, schon waren einige Damen augenscheinlich besorgt, als im letzten Augenblick ein energisches Halt des Kommandeurs die Truppe zum Stehen brachte. Der Kaiser sprach sich in höchst anerkennender Weise zu dem Reitmeister Burt aus, der die Abtheilung einexerzirt hatte, und erklärte, es sei eines der interessantesten Schauspiele gewesen, die er jemals gesehen hätte.

Se. Majestät begab sich später zu Wagen nach Cumberland Lodge und folgte dort einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin Christian zum Frühstück. Im Laufe des Nachmittags fuhr der Kaiser nach Bray, einer kleinen, reizend gelegenen Ortschaft an der Themse, bestieg eine Dampfbarkasse und unternahm einen Ausflug in der Richtung nach Maidenhead, um im benachbarten Schloß Cliveden dem jungen Ehepaar einen Besuch abzustatten.

Schloß Cliveden, ein Besitzthum des Herzogs von Westminster, ist ein Versailles im Kleinen und liegt auf einer etwa 60 Meter hohen Anhöhe, umgeben von einem prächtigen Park, der sich in einer Länge von zwei englischen Meilen bis nach dem Ufer der Themse erstreckt. Der Blick vom Schloß auf das Flußthal zählt zu den schönsten in England. Auch dieser alte Herrensitz des reichsten der englischen Herzöge ist mit ungezählten Kunstwerken aller Art geschmückt und birgt eine Gemäldegallerie mit Werken von Tizian, van Dyck und anderen Meistern. Die Herrschaften gingen den terrassenförmig angelegten Park hinab nach der Themse und nahmen im Theepavillon eine Erfrischung ein.

Inzwischen trifft London bereits große Vorkehrungen, um das Fest, das am Freitag die City dem erlauchten Kaiserpaare geben wird, möglichst glanzvoll zu gestalten. Es verlohnt sich daher wohl, eine kurze Mittheilung des Weges zu geben, den der Kaiser auf der Fahrt vom Buckingham-Palast bis zur Guildhall, vom aristokratischen Westend bis mitten hinein in die City, die kaum noch Einwohner hat, da alle Räume bis in das fünfte und sechste Stockwerk hinauf nur kaufmännischen Zwecken dienen, zurücklegen wird. Es sind wohl anderthalb Wegstunden und darüber und doch ist es in dieser Riesenstadt keine lange Strecke. Dafür birgt sie aber alle Gegensätze des englischen Lebens in sich, bietet dem Auge eine unermeßliche Fülle von Bildern, gewährt die prächtigsten Ausblicke auf die Themse, führt an zahlreichen historischen Stätten vorbei und bietet des Interessanten die Hülle und Fülle.

Vom Buckingham-Palaste aus bewegt sich der Wagenzug zunächst durch den prächtigen St. James-Park, der mit seinen saftgrünen Rasenflächen, seinen uralten Bäumen und geschmackvollen Anlagen mitten in der Stadt uns in die freie Natur versetzt. Links liegt St. James-Palast, die frühere, recht unansehnliche Residenz der englischen Könige, nach dem man aber jetzt noch von dem Kabinet von St. James spricht. Eine kurze Straße, die auch der Kaiser durchfährt, trennt den alten, aus rothen Backsteinen ausgeführten Königsbau von Marlborough-Haus, der derzeitigen Wohnung des Prinzen von Wales. Hier befindet sich auch die kleine deutsche Kapelle, die als zum Palast gehörig betrachtet und daher von der Königin unterhalten wird; hier werden am nächsten Dienstag der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienst beiwohnen. Dann geht es in die vornehme, nur von Palästen und Klubhäusern besetzte Pall Mall hinein. Noch einmal sehen wir Marlborough-Haus, dann die zahlreichen, weltberühmten Klubpaläste, die auch in der deutschen Aristokratie wohl bekannt sind. So der Gardeklub, der Army- und Navyklub, der Junior- und der Senior-Carlton-Klub, der Reformklub und endlich am Waterlooplatz der Athenäumklub, der Sitz von Kunst und Wissenschaft. Mitten unter diesen, dem geselligen Leben gewidmeten Gebäuden steht das Kriegsministerium. Die Yorksäule, dem Andenken des dritten Sohnes des Königs Georg III., Herzog von York, gewidmet, und Prussia House auf Carlton Terrace, die Wohnung des deutschen Botschafters, bleiben rechts liegen. Wer nach London kommt und die Straßen und Plätze durchwandert, wer vor Allem St. Paul und die Westminster Abtei besucht hat, den überkommt das wohlthuende Gefühl, daß die Engländer ein gegen ihre großen Männer dankbares Volk sind; allenthalben erheben sich erzgegossene Denkmäler, die den Ruhm eines großen Sohnes Albions verkünden, oder von glorreichen Kriegsthaten erzählen. Aber nur selten hat der Künstler, soweit die Denkmäler unter freiem Himmel stehen, seiner Aufgabe voll gerecht zu werden verstanden. Nur ein genialer Wurf ist in dieser Beziehung den Engländern gelungen, die Anlage des Trafalgar Square. Wer von der Welt auch noch so viel gesehen hat, der wird doch immer wieder mit freudigem Staunen und mit einem Gefühle historischer Ehrerbietung diesen Platz betreten und zu der 44 Meter hohen prachtvollen korinthischen Säule hinaufblicken, die mit dem Standbilde Nelson's gekrönt ist. Hier stimmt Alles in schöner Harmonie zusammen: die Höhe der Säule und der Figur, die vier kolossalen Löwen, die am Fuße der kreuzförmig auslaufenden Säule ruhen, endlich die Größe des Platzes und seine architektonische Umrahmung. Freilich haben die Engländer auch alle Ursache, den Admiral Nelson zu feiern, der England vor dem drohenden Einfall Napoleon's schützte, und dessen letzter, eine wahrhaft antike Größe und Einfachheit athmender Schlachtbefehl lautete: „England erwartet, daß ein Jeder seine Schuldigkeit thun wird!"

Unser erlauchtes Kaiserpaar erreicht den Trafalgar Square durch Cockspur Street, umfährt die Säule und wendet sich nach dem „Strand", der mit seiner Fortsetzung, der Fleet Street, eine der Hauptverkehrsadern für den geschäftlichen Verkehr Londons ist. Der Strand führt zwar am Ufer der Themse entlang, doch ist dasselbe von Häusern völlig verdeckt; vor Hunderten von Jahren standen hier die Paläste des Adels und der Geistlichkeit, deren Gärten bis zur Themse hinabreichten und auf die jetzt nur noch einzelne Namen hindeuten. Der großartige Verkehr, das betäubende Wagengerassel wird am Freitag für einige Stunden ruhen und man wird sich am Anblick unseres jungen Kaiserpaares erfreuen.

Zu den in Wien mit der Schweiz gepflogenen **Handelsvertrags-Verhandlungen** berichtet das dortige „Fremdenblatt":

„In täglichen Sitzungen werden die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit der Schweiz fortgesetzt, und immer geringer wird die Anzahl der noch bestehenden Differenzen. Nicht abzuleugnen ist es, daß solche noch immer vorhanden sind und daß seit dem Wiederbeginne der Verhandlungen mehrfache neue Instruktionen seitens der Schweizer Delegirten eingeholt werden mußten. Die bis zum Eintreffen derselben erforderliche Zeit wird theils mit Schlußredaktionen einzelner bereits erledigter Posten, theils durch Spezialsitzungen der Delegirten der einzelnen Staaten ausgefüllt. Nur noch zwölf Tage erübrigen für die Finalisirung der Verhandlungen, soll der für den Beginn der Negoziationen mit Italien angesetzte Termin eingehalten werden, und es werden alle Anstrengungen gemacht, um bis zu diesem Termine fertig zu werden. Keinesfalls dürfte dieser Zeitpunkt, der 20. Juli, um viele Tage überschritten werden, und sollte zur Finalisirung des Vertrages mit der Schweiz bis dahin nur die Schlußredaktion noch erübrigen, so würde es ja immerhin möglich sein, daß diese formale Erledigung in Bern stattfinde, da die Delegirten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit ausreichenden Instruktionen versehen sind, um auch dort ihres Amtes walten zu können. Ausgeschlossen erscheint es, daß die Verhandlungen mit der Schweiz resultatlos verlaufen sollten, im Gegentheil bürgt der jetzige Stand der Verhandlungen für ein baldiges Gelingen derselben."

Durch Ministerialerlaß vom 25. März 1890 wurden die Gewerberäthe beauftragt, besondere Aufmerksamkeit den Fragen zu schenken: „Welche Einrichtungen von Arbeitgebern oder unter ihrer Mitwirkung für die Verabfolgung billiger Lebensmittel an die Arbeiter getroffen sind und ob in denjenigen Fällen, in denen derartige Einrichtungen nicht in der Form selbstständiger Konsumvereine getroffen sind, aus der Bestimmung des § 115 der G.-O., wonach die Kreditirung von Lebensmitteln nur mit der Maßgabe gestattet ist, daß die Verabfolgung derselben zu einem die Anschaffungskosten nicht übersteigenden Preise erfolgt, Schwierigkeiten für die Wirksamkeit solcher Einrichtungen entstanden.

Nach den Jahresberichten der Gewerberäthe für 1890 liefern deren Wahrnehmungen kein einheitliches Bild. In manchen Bezirken, so in Preußen, Pommern, Frankfurt a. O. und Potsdam ist der Erfolg solcher Bestrebungen meist hinter den Erwartungen weit zurückgeblieben. Durch Gewährung längeren Kredits, Herabsetzung der Preise auf Kosten der Güte der Waare und ähnliche Mittel ist es den Kramläden und Kneipen in der Nähe der Fabriken und Arbeiterwohnungen vielfach gelungen, die Arbeiter an sich zu fesseln und den für sie getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen zu entfremden. Nicht selten — so sagt der Bericht für Köln und Koblenz — ernten die Gründer von Menagen und Kantinen trotz bester und zweckmäßiger Einrichtung sogar Undank, indem sie verdächtigt werden, die Anstalten aus eigennützigen Beweggründen geschaffen zu haben. Gut gedeihen die Kantinen in den fiskalischen Werkstätten in Spandau. Auch für die Konsumanstalten, bei denen der Unternehmer allein die Verantwortung für den Geschäftsbetrieb trägt, erweisen sich der Hang auf Borg, und zwar möglichst langfristigen, zu leben, und das Mißtrauen der Arbeiter hinderlich. Zu den Ausnahmen, die sehr gut gedeihen, gehört namentlich die Konsumanstalt von Krupp in Essen.

Von größerer Bedeutung dürften aber die eigentlichen Fabrik-Konsumvereine sein, wie sie namentlich in Schlesien bestehen. Der Breslauer Bericht erwähnt, daß bei dem neugegründeten Konsumverein der Weberei einer Eisersdorfer Firma der Preis von Schweinefett nur 60 ₰, gegen 90 ₰ bei den Kaufleuten des Orts, betrug, und daß die letzteren ihre Preise herabsetzen mußten. Ausführlich, und zwar überwiegend im günstigen Sinne, verbreitet sich der Oppelner Bericht über die oberschlesischen Konsumvereine. Die Mitgliedschaft wird meist durch Zahlung eines mäßigen Eintrittsgeldes (50 ₰, 1 ℳ) erworben. Jedes Mitglied muß außerdem einen Geschäftsantheil, der z. B. auf Borsigwerk 30, in Laurahütte 45 ℳ beträgt, und darf nicht mehr als einen Antheil erwerben. Von dem Reingewinn wird der Reservefonds verstärkt und der Rest zur Verzinsung der Geschäftsantheile und zur Zahlung einer Dividende, die sich für jedes Mitglied nach dem Betrag der entnommenen Waare richtet, verwendet. Da 80 pCt. aller Mitglieder Arbeiter sind, vertheilt sich der Reingewinn auch hauptsächlich auf die Arbeiter. Der Vortheil liegt hauptsächlich in der den Mitgliedern zufließenden Einkaufsdividende. Die Preise werden nach der allgemeinen Markttaxe laufend geregelt, die nothwendigsten Bedarfsartikel wie Brot, Mehl, Zucker werden mit einem niedrigeren, Waaren, wie Wein, Zigarren, mit einem höheren Aufschlage belastet. Dadurch wirkten diese Konsumvereine gleichzeitig regulirend auf den Preisstand im ganzen Industriebezirk, was bei der Geschäftsgebahrung der dortigen Kaufleute nur vortheilhaft sei.

Mannichfach lassen sich Arbeitgeber angelegen sein, zeitweise und je nach Gelegenheit Lebensmittel, wie Gemüse, Korn, Salz ꝛc., zu beschaffen, um den Arbeitern die Vortheile des Bezugs im Großen zu Theil werden zu lassen. Zum Theil erfolgt die Abgabe der Lebensmittel sogar dem Einkaufspreise.

Nachrichten aus **Rußland,** welche von weniger günstigen Ernteaussichten und von Mangel an Nahrungsmitteln berichten, welche dort in einzelnen Bezirken bestehen, finden zur Zeit eine sehr aufmerksame Berücksichtigung seitens unserer die Bestrebungen der Anti-Kornzollliga fördernden Presse.

Es dürfte nicht schwer fallen, die Tendenz gedachter Meldungen zu erforschen, wenn man in Betracht zieht, daß in Rußland die Eigner von zum Export bestimmtem Getreide das allerlebhafteste Interesse haben, den hohen Preisstand auf den

Importmärkten so lange wie nur irgend möglich zu konserviren.

Dieses vorausgeschickt, dürften mit unseren eigenen bereits kürzlich gemachten, sich ergänzende Bemerkungen des „Hamb. Korresp." zur Aufklärung des Sachverhalts beitragen. Das genannte Blatt schreibt nämlich:

„Der „Pester Lloyd" brachte kürzlich aus Riga die Meldung, daß die deutschen Konsuln in Rußland angewiesen seien, genaue Auskünfte über die dortigen Getreidevorräthe und Ernteaussichten zu sammeln, und daß wahrscheinlich die deutsche Regierung demnächst die Getreidezölle aufheben werde. Die letztere Bemerkung bedarf keiner Widerlegung; die deutsche Regierung denkt bekanntlich nicht daran, die Getreidezölle abzuschaffen. Die erwähnte Anweisung an die Konsuln ist schon über einen Monat alt. Der Reichskanzler v. Caprivi hat selbst ausführlich im Abgeordnetenhause dargelegt, daß sich die Regierung bei der Ablehnung einer zeitweiligen Getreidezollermäßigung auch auf die Berichte ihrer Vertreter in den Getreideausfuhrländern stützen könne und warum sich das auf diese Weise gewonnene Material zur Veröffentlichung nicht eigne. Jene Rigaer Meldung hat also ganz mit Unrecht bei einigen Blättern Beachtung gefunden. Dieselben Blätter unterrichten auch ihre Leser allzu gewissenhaft von den russischen Preßartikeln, welche die diesjährige Ernte in Rußland als gänzlich mißrathen hinstellen und großes Elend für die Bauern, für einzelne Gouvernements sogar ein Hungerjahr ankündigen. Der Zweck ist natürlich, die Gründe für schleunige Beseitigung der Getreidezölle zu verstärken. Wie wenig aber Schilderungen von russischem Bauernland geeignet sind, als besondere Beweismittel für deutsche Zollmaßregeln zu dienen, das lehrt recht deutlich das vor zwei Jahren erschienene Buch: Das arme Rußland, von Hermann Roskoschny. Danach sind in der ganzen eigentlichen Kornkammer Rußlands Mißernten keine Seltenheit. Es sei festgestellt, daß durchschnittlich unter 11 Jahren zwei mit reicher Ernte seien, während fünf bis sechs vollständigen Mißwachs oder eine schlechte, die übrigen aber eine mittlere Ernte aufweisen. Die Hungersnoth in russischen Dörfern sei nicht immer eine Folge von Mißernten, sie trete auch in guten Erntejahren auf. In der Stadt Samara allein kämen zwar ungefähr 245 Millionen Kilogramm Getreide auf den Markt, aber den Hauptnutzen davon habe nicht der Bauer, sondern der Händler. Der Bauer sei immer geldbedürftig und von den Aufkäufern, den Kulaki, völlig abhängig. Aus den heruntergekommenen Bauernschaften rekrutiren sich auch die beispiellosen Nomadenheere, die Rußland so häufig durchziehen. In den Blättern, die überhaupt der Lage auf den Dörfern und in den Steppen von Rußland ein tieferes Interesse widmen, kehren denn auch Vorschläge zur Steuer des Elends wieder, ganz unabhängig davon, wie gerade der augenblickliche Stand der Saaten ist."

Rundschau im Auslande.

Das Wiener „Fremdenblatt" erfährt: Auf eine Anfrage der **serbischen** Regentschaft, ob dem **Kaiser** der Besuch des **Königs Alexander** am 10. August angenehm sein würde, erfolgte eine sehr freundliche, zustimmende Antwort. Da Kaiser Franz Joseph um diese Zeit sich noch in Ischl aufzuhalten beabsichtigt, wird der Besuch des Königs von Serbien daselbst stattfinden. Der Regent Ristitsch und der Ministerpräsident Pasitsch werden den König begleiten.

Der **Fürst** von **Montenegro** erhielt die offizielle Einladung, den Festlichkeiten, anläßlich der silbernen Hochzeit des **Zarenpaares** in St. Petersburg, Anfang Oktober beizuwohnen.

Wenn von **Bukarest** aus in Abrede gestellt wird, daß die Neigung, welche der Thronfolger Prinz Ferdinand zu der Tochter des rumänischen Gesandten in Rom gefaßt hat, eine politische Tragweite gewinnen könne, so kann dieses Dementi angesichts der übereinstimmenden Mittheilungen, die namentlich von der durch Pariser Reporter interwiewten Mutter des Fräuleins Vacarescu gemacht sind, kaum in seinem ganzen Umfange aufrecht erhalten werden. Frau Vacarescu hat in Paris erklärt, die Vermählung werde trotz des Widerstandes der rumänischen Minister zu Stande kommen. Daß das Kabinet sich mit der Sache befaßte und dazu Stellung genommen hat, kann schwerlich bezweifelt werden. Nach einer Meldung, welche der „Times" aus Bukarest zugeht, soll Kronprinz Ferdinand erklärt haben, daß er lieber auf den Thron verzichte, als Fräulein Vacarescu aufgeben würde. Die rumänische Kammer soll nun die Absicht haben, seinen jüngeren Bruder, den Prinzen **Karl Anton**, zum Thronerben zu wählen. Ob die Dinge schon so weit gediehen sind, wird allerdings dahingestellt bleiben müssen.

Die **portugiesische** Pairskammer genehmigte einen Kredit von 7200 Contos Reis zur Ausprägung von Silber und genehmigte ferner das Abkommen mit dem Kongostaat, betreffend die Territorien von Lunda und Muatajamwo.

Aus dem **belgischen** Kohlengebiet in der Gegend von Charleroi wir heute gemeldet, daß der Ausstand mehr und mehr abnimmt. Heute früh haben wiederum 1200 Mann die Arbeit aufgenommen.

Von den Beamten der Stationen am oberen **Kongo** sind Briefe in **Brüssel** eingelaufen, welche Einzelheiten über die in den letzten Monaten mit den arabischen Sklavenjägerbanden stattgehabten Kämpfen melden. Die Briefe konstatiren, daß sämmtliche Araber im Kongogebiet besiegt worden sind und schließlich um freies Geleit nachgesucht haben, um sich hinter den Aruwimi zurückziehen zu können. Das Kongogebiet sei vollständig von Sklavenjägern befreit. Wenn nur die Herren „Stationsbeamten" die Dinge nicht in allzu rosigem Licht gesehen haben.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus **Zanzibar** hat der **Sultan** bei dem Unfall, der ihm heute in Folge des Scheuwerdens der Pferde vor seinem Wagen betroffen, ein Bein und das Schlüsselbein gebrochen.

Ueber die nach **Kleinasien** auswandernden Israeliten etwas auch nur einigermaßen Zuverlässiges zu sagen, dürfte unmöglich sein. Die Angaben widersprechen sich direkt. Während gestern in Uebereinstimmung mit anderweiten Angaben mitgetheilt war, daß zahlreiche aus Rußland auswandernde Juden in Palästina angesiedelt würden, behauptet heute die offiziöse „Agence de Constantinople", die türkische Regierung lasse überhaupt in Jaffa und Beirut nur Wallfahrer landen, die sich verpflichten, innerhalb einer bestimmten kurzen Frist das Land wieder zu verlassen.

Wie uns ein Privattelegramm aus St. Petersburg mittheilt, hätte der russische Agent in **Buchara** im Auftrage des Emirs bei der russischen Regierung um die Erlaubniß nachgesucht, daß der Emir in Rußland Aufenthalt (?) nehme und es sei ihm diese Erlaubniß auch gewährt worden. Der Emir werde demzufolge im Monat Oktober mit großem Gefolge in St. Petersburg eintreffen. Da während seiner Abwesenheit in Buchara Unruhen ausbrechen könnten, werde russisches Militair daselbst die Ordnung aufrecht erhalten.

Parteibewegung.

— Welche Behandlung selbst der angesehenste Führer der **Sozialdemokratie** bei dem jetzt wieder offen ausgebrochenen Streit zwischen den „Jungen" und „Alten" erfahren kann, zeigt folgender, dem Berliner Korrespondenten der „Pos. Ztg." von einem Augen- und Ohrenzeugen zugehender Bericht über eine Szene, die sich in der schon erwähnten hiesigen Versammlung abgespielt hat: „Ein Trupp der „Radikalen" drängte sich während der Diskussion aufs Podium. Einer von ihnen, ein halbreifer Bursche, sagte zu Bebel: „Sie verderben uns die ganze Partei." (Statt „verderben" wurde ein Berliner Dialektwort gebraucht von einer Beschaffenheit, daß wir auf seine Wiedergabe verzichten.) Bebel antwortete in erklärlicher Erregung: „Was erfrechen Sie sich, Sie grüner Lümmel!" „Das waren Sie auch einmal!" bekam er zur Antwort. Worauf Bebel erwiderte: „Aber nicht so einer wie Sie." — Interessant ist auch das Folgende: Der „Vorwärts", das offizielle Organ der Sozialdemokratie, bringt eine „Berichtigung" des Sozialdemokraten Biester, welcher nach dem Bericht mehrerer Blätter in der neulichen Versammlung die Sozialdemokratie eine „lächerliche Partei" genannt hatte, jetzt aber behauptet, er könne „solchen dummen Satz" nicht ausgesprochen haben. Herr Biester beginnt seine Erklärung mit den Worten:

„Nachstehendes ist hauptsächlich für die Genossen bestimmt, denn Gegner, welche ihre Vertrauensämter als Berichterstatter mißbrauchen, bloß um sensationelle Berichte zu bringen, und welche dabei zu den schmutzigen Mitteln der Entstellung und Fälschung greifen, solche Leute sind in den Augen eines jeden anständigen Menschen nicht der Berichtigung würdig."

Das druckt der „Vorwärts" ohne jede Bemerkung ab, auf derselben Seite aber, in einem ausführlichen Bericht über jene Versammlung, läßt er den Herrn Biester, genau wie andere Blätter, sagen:

„So lange das Sozialistengesetz bestand, hatte die Partei Bedeutung, heute ist sie eine lächerliche Partei geworden."

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, den 9. Juli.

* Se. Majestät der Kaiser und König hatte am gestrigen Vormittage in gewohnter Weise zunächst die laufenden Regierungsgeschäfte erledigt und einige Vorträge entgegen genommen. Beide Kaiserliche Majestäten besuchten darauf, wie schon gemeldet, am Vormittage mit ihrer Begleitung und den zum Ehrendienst befohlenen Personen das königliche Mausoleum in Frogmore, woselbst Allerhöchstdieselben in stiller Andacht längere Zeit verweilten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt empfingen die Majestäten einige Besuche fürstlicher Personen, ertheilten Audienzen und begaben sich nach eingenommenem Frühstück nach Cumberland Lodge, woselbst Allerhöchstdieselben dem Prinzen und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein einen Besuch abstatteten und alsdann an der dort stattgehabten Festlichkeit theilnahmen. Alsbald darauf verabschiedeten sich die Majestäten von Ihrer Majestät der Königin Victoria und den anderen Fürstlichkeiten und begaben sich am Nachmittage, nach der Rückkehr nach Windsor Castle, von dort aus mittelst Sonderzuges mit ihrer Begleitung und Gefolge nach London, um daselbst im Buckingham Palast während der nächsten vier Tage Aufenthalt zu nehmen. — Am Abend des gestrigen Tages fand im Coventgarden-Theater eine Galavorstellung statt, welche von den Majestäten und den Gästen des englischen Königshofes und deren Begleitung besucht wurde.

Am heutigen Tage werden die kaiserlichen Majestäten, sofern das Wetter günstig bleibt, der Gartenfestlichkeit im Marlborough House beiwohnen und später werden dann der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer nächsten Umgebung einer Einladung des Marquis und der Marquise von Londonderry zum Diner nach Londonderry-House entsprechen. Für den späteren Nachmittag sind alsdann noch einige Besichtigungen und Empfänge in Aussicht genommen, und am Abend des heutigen Tages gedenken die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die fürstlichen Gäste Sullivan's Oratorium „Die goldene Legende" im Royal Albert Hall beizuwohnen. — Das Befinden der Kaiserlichen Majestäten ist nach den ebenfalls hierher gelangten Mittheilungen andauernd das allervortrefflichste.

* Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm von Baden, geboren 1857, begeht heute, am 9. Juli, sein Geburtsfest. Gegenwärtig weilen der Erbprinz von Baden und Gemahlin auf der Insel Sylt, wohin Höchstdieselben sich von Berlin aus kürzlich begeben haben, doch werden Beide schon in diesen Tagen wieder in Berlin zurückerwartet.

* Der Prinz Ludwig zu Solms-Hohensolms-Lich traf, von Lübbenau kommend, heute in Berlin ein und stieg im Hotel Continental ab.

* Der Generalkonsul v. Königswarter ist von Frankfurt a. M. mit seiner Familie hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

* Der großbritannische General-Postmeister Mr. A. Blackword, welcher, von Wien kommend, vorgestern hier eintraf, hat gestern Abend Berlin wieder verlassen und seine Rückreise über Vlissingen nach London fortgesetzt.

* Die Gemahlin des italienischen Botschafters am hiesigen Hofe, Grafen de Launay, ist nach längerem Krankenlager heute Nachmittag um 1½ Uhr in Folge von Schwäche im hiesigen Botschaftshotel sanft entschlafen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Oberst Freiherr v. Gemmingen, Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen.

* Der Oberst Paulus, Abtheilungschef im Kriegsministerium, und der Major Königk, à la suite des Infanterieregiments Graf Werder (4. Rheinisches) Nr. 30 und kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, sind von Dienstreisen hierher zurückgekehrt.

* Der Oberstlieutenant Frhr. v. Schele, Abtheilungschef im Kriegsministerium, hat sich mit Urlaub nach Blumenow bei Gransee begeben, ebenso der Major Stecher, à la suite des Fuß-Artillerieregiments von Linger (Ostpreußisches) Nr. 1 und kommandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe, nach Schlesien und Oesterreich, und der Major z. D. Scheffer, 3. Stabsoffizier beim Bezirkskommando I, nach Langeroog in Ostfriesland.

* Der Korvettenkapitain Meuß von der Marineschule in Kiel ist mit Urlaub hier angekommen.

* Die Beerdigung des Sekondlieutenants v. Trotha vom 2. Garderegiment z. F. findet am 10. d. M., Nachmittags 5½ Uhr, von der Leichenhalle des Garnisonkirchhofs hinter der Hasenhaide aus auf demselben mit militairischen Ehrenbezeugungen statt.

Königsberg, 8. Juli. Den gestern zum Besuche bei uns eingetroffenen Ministern, Herren Miquel und v. Berlepsch, wurde heute um 8 Uhr vor dem Hotel von der Kapelle des 43. Infanterieregiments eine Morgenmusik dargebracht. Wie programmäßig festgesetzt, erschienen die Minister um 9 Uhr an dem Regierungsgebäude und begaben sich nach der Vorstellung der Herren des Regierungskollegiums und der Räthe der Provinzial-Steuerdirektion in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten v. Heydebrand und der Lasa nach dem Landeshause. Sowohl das Regierungsgebäude wie auch die Provinzial-Steuerdirektion, das Landeshaus und die Börse hatten heute Flaggenschmuck angelegt. — Im Landeshause hatten sich inzwischen der Provinzalausschuß und die geladenen Vertreter der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie versammelt. Nachdem die Minister, in deren Begleitung sich auch der Geheime Finanzrath Havenstein befand, erschienen und die Anwesenden denselben vorgestellt waren, begannen die Besprechungen über die (in Nr. 313 der „Nordd. Allg. Ztg.") bereits mitgetheilten) Fragen. Bei denselben gelangte die für unseren Handel zunächst wichtigste Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises zur Diskussion, über deren Nothwendigkeit man sich einigte, wie denn auch die Minister zusagten, in diesem Sinne ihren Einfluß geltend machen zu wollen. In zweiter Reihe handelte es sich um die Ermäßigung der Frachttarife für die Erzeugnisse der Landwirthschaft nach dem Westen, bezüglich deren eine Herabsetzung bis nach der Provinz Sachsen hin seitens der Mehrheit als wünschenswerth bezeichnet und auch in Aussicht gestellt wurde. Die Verhandlungen dauerten etwas länger, als in Aussicht genommen war, so daß, als die Herren Minister und ihre Begleitung gegen 2 Uhr in der Börse eintrafen, die Besucher derselben sich, der „Königsb. Hart. Ztg." zufolge, bereits fast sämmtlich entfernt hatten. Die Herren wurden daselbst vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft empfangen und begaben sich darauf nach kurzem Verweilen in das Bernsteinmuseum der Herren Stantien u. Becker, wo die Herren Stadtrath Hagen und Dr. Becker die Honneurs des Hauses machten. Nach einer eingehenden Besichtigung der Arbeitsräume besuchten die Herren Minister sodann unter Führung des Herrn Dr. Klebs das Bernsteinmuseum der genannten Firma, das ihre höchste Anerkennung und Bewunderung erregte. Nach fast dreiviertelstündigem Verweilen begaben sich die Herren von hier in die Zigarrenfabrik von Louis Großkopf.

Gotha, 8. Juli. Der in Koburg zu kurzer Tagung versammelt gewesene Koburger Landtag hat eine Neuregelung des Schulgeldes fürs Gymnasium genehmigt. Das seither übliche Versetzungsgeld kommt in Wegfall, das Eintrittsgeld dagegen wird für Prima und Sekunda auf 15, für Tertia und Quarta auf 10 und für Quinta und Sexta auf 5 ℳ bestimmt. Das eigentliche Schulgeld dagegen steigert sich von 48 ℳ in Sexta bis zu 72 ℳ in Prima, für Ausländer dagegen von 72 auf 108 ℳ pro Jahr. — Der Gothaer Landtag ist auf den 9. Juli hierher berufen; demselben wird sich, der „A. Z." zufolge, eine Tagung des gemeinschaftlichen Landtages anreihen.

Stuttgart, 8. Juli. Der „Staatsanz. für Württemb." bringt folgende weitere Erklärung: „In der Nummer 146 vom 27. Juni d. J. wurde von uns mitgetheilt, daß der Bochumer Verein von der württembergischen Eisenbahnverwaltung niemals den Auftrag erhalten habe, Stempel für einen der württembergischen Schienenabnahme-Kommissare anzufertigen. Wir sind in der Lage, nachzutragen, daß nach den Erklärungen sämmtlicher von der württembergischen Eisenbahnverwaltung mit der Uebernahme von Schienen beauftragten Beamten keiner derselben einen solchen Kontrollstempel bei dem Bochumer Verein anfertigen oder ausbessern ließ. Von den entsandten Kommissaren wußte keiner über Unregelmäßigkeiten bei den Lieferungen des Bochumer Vereins zu berichten; auch wurden weder in früheren, noch in den letzten Jahren bei den von diesem Verein der württembergischen Eisenbahnverwaltung gemachten Lieferungen Mißstände wahrgenommen."

Ausland.

Italien.

„W. T. B." meldet aus **Venedig**, 8. Juli: „Der König und die Königin begaben sich heute in Begleitung des Herzogs von Genua und des Herzogs der Abruzzen, der Prinzessin Elvira von Bayern, des Marineministers, des Schatzministers und eines zahlreichen Gefolges an Bord des britischen Admiralschiffes und wurden auf dem Wege dorthin von den Mannschaften der englischen Schiffe, sowie der Schiffe des österreichischen Lloyd begrüßt. An Bord des „Brambow" wurden die hohen Herrschaften von den Kommandanten des Schiffes „Bansan", dem Prinzen von Battenberg, der von seiner Gemahlin begleitet war, empfangen. Nach der Besichtigung des „Brambow" wurde das Frühstück eingenommen. Gegen Ende desselben erhob sich der König zu folgendem Trinkspruch: „Ich trinke auf die Gesundheit der erhabenen Königin und Kaiserin, auf das Wohlergehen des großen englischen Volkes, des treuen Freundes Italiens in bösen, wie in guten Tagen; ich trinke auf das Wohl seiner ruhmreichen mächtigen Flotte, deren würdige Vertreter ich mit Freude hier sehe. In diesen Gruß stimmt, ich weiß es, daß ganze italienische Volk mit mir ein." Der Kommandant des englischen Geschwaders antwortete auf die Worte des Königs mit folgendem Toast: „Im Auftrage der Königin Victoria habe ich Ew. Majestät zu danken für die außerordentlich huldvollen Worte und für die durch den Besuch der auf dem Admiralschiffe erwiesenen Gnade. Ich füge im Namen der englischen Flotte die Versicherung hinzu, daß ihr durch den Besuch Ihrer Majestät der Königin die höchste Ehre erwiesen worden ist. Wenn es mir gestattet ist, in dieser Weise mich auszusprechen, so sei die Gelegenheit und der Ort dazu besonders geeignet, in Hinblick darauf, daß der Name Venedig an den alten Ruhm der italienischen Marine erinnert, während der glückliche Stapellauf des herrlichen Panzerschiffes „Sicilia" uns die Zuversicht gewährt, daß dieser Ruhm sich auch für alle Zukunft erhalten wird. In diesem feierlichen Augenblick gebe ich dem lebhaften Vertrauen Ausdruck, daß die intimen und herzlichen Beziehungen zwischen Italien und England für die Zukunft in der nämlichen Weise fortdauern werden, wie sie in der Vergangenheit waren. Ich trinke auf die Gesundheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin." Der König und die Königin unterhielten sich hierauf noch huldvoll mit den Stabsoffizieren. Gegen 5 Uhr Nachmittag verließen beide Majestäten unter Hurrahrufen und Geschützdonner das Admiralschiff und begaben sich an Bord der italienischen Schiffe „Maria Pia" und „Etna". Um 6½ Uhr kehrten die Majestäten unter den jubelnden Zurufen der Volksmenge ins Palais zurück. Abends fand ein Diner zu Ehren der englischen und italienischen Offiziere statt. Der König ernannte den Marineminister zum Zeichen seiner Anerkennung zu seinem Ehrenadjutanten. Der König und die Königin treten morgen früh 6½ Uhr die Rückreise von hier an."

Marine und Schiffahrt.

* **Kiel**, 8. Juli. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. Juni d. J., sind befördert: Die Marine-Unterärzte Dr. Mattbisson und Dr. Martini zu Marine-Assistenzärzten zweiter Klasse, die Assistenzärzte erster Klasse der Marinereserve Dr. Becker, Dr. Henrici, Dr. Wehmann, Dr. Hennings und Dr. Petersen I. zu Stabsärzten, der Assistenzarzt zweiter Klasse der Marinereserve Dr. Guyol zum Assistenzarzt erster Klasse, die Unterärzte der Marinereserve Dr. Wattenberg, Weicker und Dr. Kallmorgen zu Assistenzärzten zweiter Klasse.

Der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Knorr, hat nach Rückkehr von Urlaub seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Der Ablösungstransport für S. M. Kreuzer „Sperber", welcher am 10. Juni von Bremerhaven die Reise nach Sydney angetreten hat, woselbst derselbe am 4. August d. J. eintreffen soll, wird neueren Bestimmungen zufolge nach Apia weiter gehen. Hier erst wird der Besatzungswechsel stattfinden und somit die Rückreise der abgelösten Besatzungstheile sich entsprechend verzögern.

Briefsendungen für S. M. Vermessungsfahrzeug „Nautilus" sind bis auf Weiteres nach Swinemünde zu dirigiren.

Provinzial-Zeitung.

Aus Preußisch-Thüringen, 8. Juli. In Mühlhausen wurde in der gestrigen Magistratssitzung ein Schreiben aus dem kaiserlichen Kabinet mitgetheilt, nach welchem der Besuch des Kaisers in Mühlhausen für den 17., 18. und 19. September dieses Jahres angezeigt wird. — Am letzten Sonnabend waren aus verschiedenen Weberdörfern des Kreises Worbis Vertreter der Hausweberei zu einer Konferenz auf dem Landrathsamte zu Worbis versammelt. Es handelt sich um Bildung einer Genossenschaft von Hauswebern, welche größere Lieferungen, unter Anderm auch für das Militair, übernimmt.

Tuchel, 8. Juli. Nachdem hier von Behörden und Privaten schon seit längerer Zeit darüber Klage geführt worden, daß abgesandte frankirte Briefe nicht ihren Bestimmungsort erreichten, ist es endlich gelungen, zwei Briefmarder in der Person eines Schülers und eines Schreibbeflissenen zu ermitteln, welche täglich Briefe aus dem Briefkasten im Schalterraume des kaiserlichen Postamts durch Hineingreifen mit der Hand entnahmen, die Marken ablösten und in ihrem Nutzen verwandten, während die Briefe meist durch Feuer vernichtet wurden. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft unterbreitet worden.

Aus dem Sauerlande, 8. Juli. Bei Eversberg (Meschede) ertranken von elf Insassen eines Kahns vier aus Velmede gebürtige Leute in der Ruhr. Das Unglück wurde durch Ueberladung des Fahrzeuges veranlaßt. Zwei andere der Verunglückten liegen bedenklich erkrankt darnieder.

Abterode, 8. Juli. Mehrere Göttinger Studenten bestiegen vorgestern den am Ausgange des Höllenthales gelegenen Bielstein, um Pflanzen und Kräuter zu suchen. Der Aufstieg ging gut von Statten, doch oben angelangt, scheint man die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen zu haben, denn ein Student stürzte an einer hohen, senkrechten Klippe hinab und wurde von Vorübergehenden mit schweren äußeren Verletzungen aufgefunden. So rasch als möglich wurden zwei hiesige Aerzte herbeigeholt, welche den Schwerverletzten verbanden und für die Ueberführung ins Krankenhaus sorgten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wildungen, 8. Juli. Der am 5. d. Nachmittags um 3 Uhr 15 Min. von Wabern nach Wildungen abgelassene Personenzug entgleiste, dem „Hann. Kour." zufolge, bei der Einfahrt in den Bahnhof Zennern. Die Maschine bohrte sich in den Erdboden, die zwei Personenwagen dahinter fielen um und wurden beschädigt, doch blieben die Passagiere unverletzt.

Aus dem Rheingau, 8. Juli. Die Traubenblüthe nimmt, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, einen ziemlich befriedigenden Verlauf, da größere Störungen durch Regen nicht eingetreten sind. Gegen Ende der Woche dürfte die Hauptsache gethan sein;

Aus Berlin.

e. Die Berliner anthropologische Gesellschaft unternahm am 4. und 5. d. M. einen Ausflug nach Salzwedel zur Besichtigung des dortigen Museums und der in der Umgegend noch in verhältnißmäßig großer Zahl vorhandenen megalithischen oder Steinkammergräber unter Führung des Konservators Ed. Krause-Berlin und Gymnasiallehrer Gaedcke-Salzwedel. In Salzwedel wurde zuerst das im Gerichtsgebäude neu aufgestellte Museum des altmärkischen Vereins für Geschichte und Industrie besichtigt. Die Neuaufstellung der Sammlung bedeutet für viele ihrer kostbaren Stücke eine Wiederentdeckung, denn in ihrem früheren Aufbewahrungsorte, einem Seitenraume der Altstädter Kirche, bei dem Mangel an geeigneten Schränken war sie arg in Unordnung gerathen. Jetzt ist sie an mehreren Tagen der Woche, den Markttagen, an denen Herr Gaedcke und andere Freunde der vaterländischen Forschung die Fundstücke und Reliquien alter Zeit erklären, rege besucht, und neue Erwerbungen fließen jetzt reichlicher zu, namentlich durch die Ausgrabungen, die Herr Gaedcke, Apotheker Zechlin und andere Freunde des Museums unternehmen, sowie durch Geschenke aus der Umgegend. Das Museum birgt vor Allem eine große Anzahl von Fundstücken aus der Steinzeit, derjenigen Zeit, welcher die aus riesenhaften Findlingssteinen aufgeführten Steinkammergräber angehören. Beile, Lanzenspitzen, prismatische Messer aus Feuerstein, durchbohrte Hämmer aus Diorit und anderen Gesteinen, sowie charakteristische Thonwaare geben ein gutes Bild von der Kultur der ältesten Epoche menschlicher Besiedelung der Altmark. Unter den Funden der Bronzezeit befinden sich ganz ausgezeichnete, als unica anzusehende, so namentlich der Fund von 10 Kommandoäxten von Groß-Schwechten und der große Fund von Kläden; in diesem sind Bronzecelte von eigenartiger Form und 34 Zentimeter Länge vertreten. Besonders reich ist die Sammlung an Funden aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung, namentlich aus der letzten Zeit der römischen Kaiser und dem Beginn der Völkerwanderung. Hier haben in erster Linie die Gräberfelder am Windmühlenberge bei Cheine, die bei Klein-Wieblitz und bei Drebenstedt reiche Ausbeute geliefert. In diese Zeit gehört auch die höchst seltene und kostbare Fensterurne mit einem Glasstück (Fenster) im Boden, welche Herr Gaedcke neuerdings ausgrub. An die vorgeschichtlichen Funde schließt sich die Sammlung mittelalterlicher und neuerer, historisch und anderweitig interessanter Gegenstände, eine Siegel- und eine Münzsammlung. Im Nebenzimmer befindet sich, jetzt ebenfalls wohl geordnet, die Bibliothek. Reiches Material für die Kulturgeschichte der Altmark, dieser Wiege des preußischen Staates, ruht in diesen Sammlungen, deren Kern und Hauptmasse der Mann zusammengebracht hat, dessen Bild nun neben dem des Mitbegründers des Vereins, des Landesdirektors von der Schulenburg, herniederschaut auf die jetzt endlich würdig aufgestellten Ergebnisse seines emsigen Fleißes, Prof. Joh. Friedr. Danneil, der sich für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt hat, nicht nur durch seine umfassenden Arbeiten in „Förstemann's Mittheilungen" und den Jahresberichten des altmärkischen Vereins, sondern besonders dadurch, daß er gleichzeitig mit den Forschern Lisch in Schwerin, Thomsen in Kopenhagen und Nilssen in Lund, doch unabhängig von Diesen, im Jahre 1837 als einer der Ersten die Lehre von der Dreiperiodentheilung, d. h. der Eintheilung der Vorgeschichte in eine Stein-, Bronze- und Eisenzeit aufstellte und begründete, und dadurch in bahnbrechender Weise außerordentlich viel zur Klärung des bis dahin über der gesammten Prähistorie schwebenden Dunkels beitrug. Im Jahre 1843 hat Danneil ein auf eigener Anschauung beruhendes, beschreibendes Verzeichniß der Hünengräber, d. h. Steinkammergräber der Altmark, veröffentlicht, deren er 142 Stück in den drei Kreisen Salzwedel, Stendal und Osterburg feststellte.

An die Besichtigung des Museums schloß sich die der Stadt, die noch manche interessante mittelalterliche Bauwerke in ihren schönen alten Kirchen, Thoren, Rathhaus und anderen Profanbauten aufzuweisen hat, vor Allen die königliche Burg, die älteste der Altmark, deren Ursprung man sogar auf Karl den Großen zurückführen will, von der der riesige runde Thurm noch vorzüglich erhalten ist. — Der Abend vereinte die Anthropologen im „Deutschen Hofe" zu fröhlichem Beisammensein, wo Bürgermeister Zechlin die Gäste herzlich willkommen hieß. Früh am nächsten Morgen führte die Eisenbahn die Gesellschaft nach Beetzendorf und von dort eine stattliche Wagenreihe nach dem halbzerstörten Grab bei Mehmke, dessen große Granitblöcke auf einem Hügel vor dem Dorfe noch die Anordnung des Grabes zeigen. Darauf besuchte man die beiden Steinkammern bei Bornsen, von denen die eine bei der Mühle wohl die kleinste, aber eine der besterhaltenen der Altmark ist; dann das große Grab mit seiner Allee aus großen Steinblöcken, die Prof. Schweinfurth mit einer altegyptischen Sphinxallee verglich. Nachdem Gastwirth Gaedcke in Bornsen den geistigen Genüssen gegenüber das leibliche Gleichgewicht wiederhergestellt hatte, fuhr man in den an einen altgermanischen heiligen Hain gemahnenden Waldbezirk „der Nieps", und zwar zuerst zu dem vereinzelt liegenden größten Grabe, das eine ähnliche Anlage zeigt, wie das bei Drebenstedt. In zwei je 100 Fuß langen Reihen stehen die riesigen Steinblöcke gleich steingewordenen Gardisten, aufgepflanzt zum Schutz der aus fast gleich großen flacheren erratischen Blöcken aufgeführten Grabkammer des schlafenden Hünen. Der Besitzer und liebevolle Bewahrer dieses Vermächtnisses aus älterer Vorzeit, Landrath von der Schulenburg, den leider Krankheit verhinderte, an der Fahrt theilzunehmen, hat es verstanden, in wirkungsvoller Weise durch die das Grab umspannenden Anpflanzungen und Gehege die ernste Stimmung, die dasselbe umweht, noch zu erhöhen. Eine Fichtenstraße führt nun hinab zum plätschernden Bach, den flinke Forellen beleben. Theils an seinen Ufern entlang, theils unter dichtem Fichtendickicht, führt der Prälaten- oder Poetensteig. Wir gelangen nun zu der „alten Buche" und zu dem ältesten Baume des Nieps und der weiten Umgegend, der „dicken Eiche", die ein Meter über dem Boden noch 8,20 Meter Umfang mißt. Was könnte sie erzählen, wäre ihr Sprache verliehen. Weiter führt der Weg durch grünen Hain zu jener Lichtung. Nicht weniger als fünf Steinkammergräber liegen hier beisammen. Auch auf dem angrenzenden Felde steht noch ein Grab mit auf den Trägern liegendem, riesigem Deckstein und unweit davon, nächst dem durch alte Thorhäuser und malerische Brunnenhäuser bemerkenswerthen Dorfe Stöckheim die imposanteste aller altmärkischen Steinkammern, die der schönen Gegend jetzt so unglücklicher Sohn, der begabte Maler Dietrichs in seinen „Bildern aus der Altmark" in so stimmungsvollem Bilde auch weiten Kreisen bekannt gemacht hat. 15 Fuß lang ist die das Grab beschirmende Deckplatte, deren Gewicht der alte Danneil auf weit über 500 Zentner schätzt. Welche Riesenarbeit hat dazu gehört, diesen Steinkoloß auf seinen Platz und auf die ihn stützenden Tragsteine zu schaffen! — Von Stöckheim aus fuhr man nach Leetze, um an dem Ostabhange des „Hüttenberges" Ausgrabungen vorzunehmen. Die Kürze der Zeit erlaubte nur eine, der spätesten römischen Kaiserzeit angehörende Urne zu heben. Die Urnen stehen hier in flachen Hügeln unter Steinpflaster. Auf einem dieser Hügel wurde auch ein flacher Mahlstein aus Granit gefunden, der bei früherer Durchsuchung des Grabes an die Oberfläche gelangt war. — Der Abend fand die Gesellschaft beim gemeinschaftlichen Mahle im „Deutschen Hof", bei welchem Direktor Dr. Voß den altmärkischen Freunden für die freundliche Aufnahme dankte. Dann erfolgte die Rückfahrt nach Berlin.

l. Für den zur Zeit in Berlin weilenden „Commandant du régiment des sapeurs pompiers de Paris" Herrn Ruyssen und die in seiner Begleitung befindlichen „Chefs de Bataillon" Detalle und Krebs, fand heute früh auf dem Hof des Zentraldepots der Berliner Feuerwehr in der Lindenstraße eine Vorführung aller jetzt in Anwendung kommenden Löschgeräthe statt. In Abwesenheit des Direktors Stude empfing Herr Ober-Brandinspektor Bartling die drei Herren, in dessen Begleitung sich der erste Militairattachés bei der hiesigen französischen Botschaft Mr. Meunier befand.

ch. Nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten jüngst die Ausführung des Projekts einer Pferdebahnlinie Lützowplatz-Thiergarten-Moabit im Interesse des Verkehrs als dringend wünschenswerth anerkannt, und von der Forderung der durchgängigen Verbreiterung der Brücken-Allee auf 10 Meter Abstand genommen, auch die Thiergartenverwaltung ihren Widerspruch gegen die Ausführung des Projekts zurückgezogen hat, ist nunmehr von der Direktion der Großen Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft das abgeänderte Projekt, nach welchem die Geleise der Pferdebahn, dem Wunsche des Kaisers entsprechend, nicht in die Mitte, sondern an eine Seite der Brückenallee gelegt werden, dem Magistrat zur schleunigen Genehmigung vorgelegt worden. Die neue Linie führt vom Lützowplatz durch die Friedrich Wilhelmstraße, Hofjäger-Allee und über die Lessingbrücke nach der Stromstraße, die Altonaerstraße über den Hansaplatz durch die Lessingstraße, über den Großen Stern, durch die Brückenallee, wo sie sich mit der alten Linie verbindet.

* Am Sonntag den 19. d. M., Nachmittags 5 Uhr, giebt der Männergesang-Verein „Schubertbund" aus Wien, unter Mitwirkung des Musikkorps des 3. Garderegiments zu Fuß (C. Arnold) im Saale der Aktienbrauerei Friedrichshain ein Vokalkonzert. Bei günstiger Witterung findet dasselbe im Konzertgarten statt. Eintritt 75 ₰. Im Vorverkauf 50 ₰. Programm unentgeltlich.

rg. Die Selbstmordchronik Berlins hat noch niemals eine so erschreckend hohe Zahl aufgewiesen, wie im Anfang d. M.; denn es sind vom 1. bis 7. d. in Berlin mit Ausschluß der Vororte 30 Selbstmorde konstatirt worden.

in den besseren Lagen sind schon viele Trauben verblüht. Der Heuwurm, welcher die Theile der Traubenblüthe, nämlich Stempel und Staubbeutel, umspinnt und sie dadurch zum Welken bringt, wodurch er selbst recht schädlich wird, hat sich wieder sehr zahlreich eingestellt. Einzelne Gutsbesitzer lassen ihn vernichten, die große Masse aber steht mit verschränkten Armen seinem Treiben zu, trotzdem sie Alle den Schaden, der durch ihn angerichtet wird, aus eigener Erfahrung kennen.

Köln, 8. Juli. Großes Aufsehen erregt hier die vorgestern erfolgte Verhaftung der Wittwe Scholz. Die Frau machte, wie die „Rh.-Westf. Z." berichtet, ein Gewerbe daraus, Kinder „diskreter Geburt" und sonstige Kinder in Pflege zu nehmen. Schon eine Zeit lang schwirrten allerlei Gerüchte über das Treiben der Frau, welcher so auffallend viele Kinder, für deren Pflege sie bezahlt wurde, starben. Dem Gerüchte nach sollen in den letzten Monaten von 14 bei ihr in Pflege gewesenen Kindern sechs gestorben sein. Die letzten Wochen hatte sie vier kleine Kinder in Pflege, von welchen eins vor 14 Tagen, ein zweites am 4. d. M. starb. Nachbarn, welche die Frau beobachtet und denen das Aussehen der Kleinen aufgefallen war, hatten bei der Polizei den Verdacht ausgesprochen, daß die Frau eine „Engelmacherin" sei. Die Leiche des zuletzt gestorbenen Kindes wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft amtlich untersucht, und es stellte sich heraus, daß das Kind, welches vollständig abgezehrt war, aus Mangel an Nahrung gestorben sei. Die Person, welche beschuldigt wird, durch mangelhafte Ernährung den Tod des Kindes herbeigeführt zu haben, wurde dem Gefängniß übergeben. Die Kriminalpolizei forscht eifrig nach, um festzustellen, ob die Frau auch den Tod der früher verstorbenen Kinder in ähnlicher Weise veranlaßt hat.

Mannigfaltiges.

Kunst-Nachrichten. In Stuttgart findet am 21 Juli eine hochinteressante Versteigerung von alten italienischen Gemälden und Miniaturen statt, welche aus dem Nachlaß des verstorbenen Hofmalers Dominico di Bossi herrühren. Es sind allererste Namen, wie Tizian, Michel Angelo, Salvator Rosa, Tiepolo, Giordano Tintoretto u. s. w. vertreten. Die Sammlung verdankt ihren Hauptwerth dem Umstande, daß sie von einem Künstler planmäßig mit feinem Verständniß angelegt wurde; auch befinden sich bei derselben wahre Kabinetsstücke von Miniaturen des Hofmalers di Bossi selbst. Die Versteigerung findet unter Leitung des Kunstexperten Karl Maurer — von München — statt, durch welchen auch Kataloge zu beziehen sind.

Personalien. (Todesfälle.) Der Meldung, daß Oskar v. Redwitz Linderung seines schweren Leidens (hochgradige Neurasthenie) in der Heilanstalt St. Gilgenberg bei Bayreuth suche, ist rasch die Nachricht von seinem plötzlichen Tode gefolgt. Am 7. d. M. Nachmittag hat ein Herzschlag dem Leben des gefeierten vaterländischen Dichters ein Ende gesetzt. Wie selten einem Dichter war ihm in der Zeit seines poetischen Schaffens das Schicksal günstig. Aus edlem Geschlecht am 28. Juni 1823 in Lichtenau bei Anspach entsprossen, studirte er in Erlangen und München Jus und Philosophie, zog sich aber schon 1849 von der Beamtenlaufbahn, die er eingeschlagen, zurück, nachdem sein romantisches Gedicht „Amaranth" entstanden. Er widmete sich nun in Bonn hochdeutschen und klassischen Studien, die ihn im Jahre 1851 als Professor für Literaturgeschichte nach Wien führten. Doch schon im folgenden Jahre zog er sich ins Privatleben zurück, um ganz seinem poetischen Schaffen zu leben. Nachdem er sich von der romantischen Richtung, die ihm so viele schwärmerische Verehrung eingetragen, abgewandt, erzielte er mit seinen Dramen „Philippine Welser" und „Der Zunftmeister von Nürnberg" nachhaltige schöne Erfolge. Als Romandichter hat er weniger Anklang gefunden. Die Wiedererrichtung des Deutschen Reichs weckte den glühenden Patriotismus des Dichters, der ihn im „Lied vom neuen Deutschen Reich" zu den herrlichsten Sonnetten begeisterte. Seit 1872 lebte Redwitz in seiner Villa Schillerhof bei Meran, dessen mildes Klima seinem asthmatischen Leiden Linderung brachte. — Der Kriegsmaler Prof. Heinrich Lang ist, wie die Münchener „Allg. Ztg." meldet, gestorben.

Vermischtes.

rg. In **Basel** ist der 41 Jahre alte Kaufmann und Prokurist der Lagerhausgesellschaft, Otto Regina, nach Unterschlagung von 150000 Fr. flüchtig geworden.

London. (W. T. B.) Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Montevideo vom 8. d. ist der deutsche Dampfer „Cleopatra" aus Hamburg in der Magelhaenstraße auf einen Felsen gestoßen und mußte gestrandet werden, um das Untergehen zu verhindern. Bald darauf begann das Schiff auseinanderzubrechen und geht wahrscheinlich gänzlich verloren. Die Mannschaft und die Passagiere sind gerettet.

Cincinnati. (W. T. B.) Die Waarenhäuser der Pelzhändlerfirma Burckhardt u. Co. und der Konfektionsfirma Geilshofer u. Co. sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Telegraphische Korrespondenz.

Stettin, Donnerstag 9. Juli. (Privattelegramm der „Nordd. Allg. Ztg.") Wie der „Köln. Ztg." von hier gemeldet wird, hätte der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. d. Burg, seinen Abschied eingereicht.

(Wolff's Bureau.)

München, Donnerstag 9. Juli. Die Handelskammer Oberbayerns beschloß, an die bayerische Regierung wiederholt das Ersuchen zu stellen, bekannt zu geben, daß die Revisionsberichte der Aktiengesellschaften zur öffentlichen Einsichtnahme gerichtlich aufliegen. Die Handelskammer empfiehlt ferner die Kettenlegung im Laufe des Mittelmain und Obermain nebst der Anlegung eines Zentral-Schutzhafens am Main.

London, Donnerstag 9. Juli. „Times" und „Standard" erklären, daß Parnell bei der Wahl in Carlow nicht durch die Antiparnelliten, sondern durch den katholischen Klerus geschlagen worden sei, dessen politische Herrschaft durch die Liberalen Englands nicht gebilligt werden könne. Die Antiparnelliten rechnen darauf, daß ihre Rivalen nur drei Sitze bei den nächsten allgemeinen Wahlen erhalten werden. „Daily News" meint, Parnell, in Zukunft ohnmächtig, dürfte sich wohl oder übel vom Schauplatze der Politik zurückziehen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Köln, Donnerstag 9. Juli. In einer vorgestern in Dortmund stattgehabten Versammlung der Zechen wurde, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, beschlossen, von den Feierschichten abzusehen, aber den Zechen für die Sommermonate eine nur mäßige Förderung anzuempfehlen.

Paris, Donnerstag 9. Juli. Eine dem hiesigen Vertreter der chilenischen Kongreßpartei aus Iquique zugegangene Depesche meldet: Die Truppen Balmaceda's, die von Coquimbo nach dem Thale von Huasco vorrückten, wurden nach einem entschiedenen Sieg der Kongreßtruppen bis 12 Meilen (engl.) südlich der Stadt Vallenar zurückgeschlagen.

Charleroi, Donnerstag 9. Juli. Der Arbeiterstrike ist nunmehr beendigt. Die Wiederaufnahme der Arbeit wurde gestern von dem Rathe der „Ritter der Arbeit" beschlossen. Heute haben 45 000 Arbeiter die Arbeit aufgenommen; die übrigen Arbeiter werden morgen dasselbe thun. Der Ausstand dauerte 70 Tage.

Bern, Donnerstag 9. Juli. Der Bundesrath beruft die Bundesversammlung auf den 27. Juli ein zur Entgegennahme des Berichts über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 5. Juli über die Revision der Bundesverfassung (Einführung der Initiative), sowie zur eventuellen Behandlung anderer damit zusammenhängender Fragen.

Konstantinopel, Donnerstag 9. Juli. Der „Agence de Constantinople" zufolge wird die Meldung der „Times", wonach mehrere Eparchieen Kretas in einer dem britischen Konsul in Canea überreichten Petition erklärt haben sollten, daß die Türkei unfähig sei, die Ordnung zu erhalten, daß die Christen genöthigt würden, zu den Waffen zu greifen, daß von türkischen Soldaten schwere Ausschreitungen gegen die Christen begangen würden, und daß dafür keinerlei Genugthuung zu erlangen sei, von Seiten der Pforte als vollkommen unbegründet bezeichnet.

New-York, Donnerstag 9. Juli. In einem von den Zeitungen veröffentlichten Schreiben erklärt Senator Sherman ein gemeinsames Vorgehen mit den anderen Handel treibenden Nationen für das einzige denkbare Mittel, den Marktwerth des Silbers auf das entsprechende Verhältniß zum Golde zu erheben. Ein von den Vereinigten Staaten allein unternommener Versuch würde nur die Schwäche Amerikas darthun. Die Forderung der freien Silberprägung sei wenig rationell und habe nichts mit der vernunftgemäßen Forderung gemein, den Münzumlauf entsprechend der Steigerung des Geschäftsverkehrs und dem Wachsthum der Bevölkerung zu vermehren.

Verkehrs-Nachrichten.

* Die Post von dem am 3. Juni aus Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Stuttgart" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 10. Juli Vormittags zur Ausgabe.

Hamburg, 9. Juli. (H.-A. P.) Der Schnelldampfer „Normannia" hat, von New-York kommend, heute früh 4 Uhr Scilly passirt. Der Postdampfer „Gellert" ist, von New-York kommend, heute früh 6 Uhr auf der Elbe eingetroffen. Der Postdampfer „Russia" hat, von New-York kommend, heute Morgen 8 Uhr Lizard passirt.

Marktberichte.

Marktpreise von Berlin am 8. Juli 1891. (Nach Ermittelung des königlichen Polizeipräsidiums.) Richtstroh per 100 Kilogramm 5—5,60 ℳ, Heu per 100 Kilogramm 4,60—6,60 ℳ, Erbsen, gelbe zum Kochen 24,00—40,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, per 100 Kilogr. 25,00—46,00 ℳ, Linsen per 100 Kilogr. 30,00—60,00 ℳ, Kartoffeln, per 100 Kilogr. 12,50 bis 21,50 ℳ, Rindfleisch von der Keule per 1 Kilogr. 1,20—1,60 ℳ, Rindfleisch, Bauchfleisch, per 1 Kilogr. 1,00—1,40 ℳ, Schweinefleisch per 1 Kilogr. 1,00 bis 1,60 ℳ, Kalbfleisch per 1 Kilogr. 1,00—1,60 ℳ, Hammelfleisch per 1 Kilogr. 1,00—1,50 ℳ, Butter per 1 Kilogr. 1,80—2,80 ℳ, Eier per 60 Stück 2,40—4,00 ℳ, Karpfen per 1 Kilogr. 1,20—2,40 ℳ, Aale per 1 Kilogr. 1,10—3,00 ℳ, Zander per 1 Kilogr. 1,00—2,50 ℳ, Hechte per 1 Kilogr. 1,00—2,00 ℳ, Barsche per 1 Kilogr. 0,60—1,60 ℳ, Schleie per 1 Kilogr. 1,00—2,00 ℳ, Bleie per 1 Kilogr. 0,60—1,20 ℳ, Krebse per 60 Stück 1 50—12,00 ℳ

Berlin, 9. Juli. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogramm. — Loco fester. — Termine höher. — Gekündigt — To. — Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspr. —. Loco 227—237 ℳ bez., Lieferungsqualität 234 ℳ bez., feiner bunter märkischer — ℳ bez., per diesen Monat 233.25 bis 233,5 ℳ bez., per Juli-August 216—217 bis 216,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 210,75—211,5 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez.

Roggen loco fester. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ per 1000 Kilogramm. Loco 210 bis 218 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 214 ℳ bez., russischer — ℳ, inländischer — ℳ ab Bahn bez., guter — ℳ bez., per diesen Monat 211—210,25—211 ℳ bez., per Juli-August 201,5—202,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 196,25—198—197,75 ℳ bez., per Oktober-November 194—194,75 ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez.

Gerste fest, per 1000 Kilogr. große und kleine 163—190 ℳ nach Qual., Futtergerste 164—176 ℳ bez., gute — ℳ bez., frei Haus bezahlt.

Hafer loco fest. — Termine höher. — Gekündigt 450 To. — Kündigungspr. 168 ℳ per 1000 Kilo. — Durchschnittspr. — ℳ — Loco 162 bis 192 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 172 ℳ Pommerscher mittel bis guter 163—178 ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., feiner 186—188 ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., preußischer mittel bis guter — ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., feiner — ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., schlesischer mittel bis guter — ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., feiner — ℳ ab Bahn u. frei Wagen bez., bayerischer — ℳ ab Bahn bez., russischer — ℳ frei Wagen bez., per diesen Monat 167,75—168,5—168 ℳ bez., per Juli-August 152,5—153 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 145,75—146,25 ℳ bez., per Oktober-November 143 ℳ bez., per November-Dezember 140,5—142 ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 175 bis 185 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 167 bis 173 ℳ nach Qualität bez. Feine Futtererbsen — ℳ frei Haus bezahlt.

Mais per 1000 Kilogramm. — Loco still Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 153 bis 158 ℳ bez., per diesen Monat 141,5 ℳ bez., per Juli-August 141,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 140,5 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,0—30,25 ℳ, Nr. 0 30,0—28,5 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,5—27,25 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 29,50—28,50 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1½ ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 u 1 per 100 Kilo inkl. Sack. Gek. — Sack. Kündigungspreis — ℳ per 100 Kilo. Durchschnittspreis — ℳ Termine fest und höher. Per diesen Monat 28,1—28,25 ℳ bez., per Juli-August 27,75—27,9 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 27—27,3—27,15 ℳ bez., per Okt.-Nov. — ℳ bez., per November-Dezember — ℳ bez, per Dezember-Januar — ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ bez. Termine behauptet. Loco mit Faß — ℳ bez., loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat 59,3 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 59,3 bis 59,2 ℳ bez., per Oktober-November 59,3 ℳ bez., per November-Dezember 59,4 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 59,7 ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. = 10 000 pCt. nach Tralles. Loco ohne Faß — ℳ bez.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß 48,5 ℳ bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — ℳ Mit Faß: Gekündigt 50 000 Liter. Kündigungspreis 47,7 ℳ Durchschnittspreis — ℳ bez. Ferner gestiegen. Loco — ℳ bez. Per diesen Monat und per Juli-August 47,9—47,6—47,9 bis 47,7 ℳ bez., per August-September 47,9—48 bis 47,6—48—47,8 ℳ bez., per September-Oktober 45,2—44,7—44,9 ℳ bez., per Oktober-November 43,8—43,4—43,6 ℳ bez., per November-Dezember 42,4—42—42,2 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1892 — ℳ bez., per April-Mai 1892 42,5 ℳ bez.

Königsberg, 8. Juli. Weizen still, loco rother russischer besetzt 143 ℳ bez. — Roggen unverändert, loco russischer 157,50 ℳ bez. — Bohnen loco russische Pferde- 131 ℳ bez. — Spiritus loco kontingentirt 71,00 ℳ Br., nicht kontingentirt 48,00 ℳ Br.

Danzig, 8. Juli Weizen in ruhiger Tendenz bei kleinem Verkehr. Termine: September-Oktober 197 ℳ Br., 196 ℳ Gd. Regulirungspreis 232 ℳ — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. — ℳ Termine: Juli-August — ℳ Gd., September-Oktober 183 ℳ Br., 182 ℳ Gd., Oktober-November — ℳ Regulirungspreis 207 ℳ — Rübkuchen polnischer 5,50 ℳ, Dotterkuchen 4,50 ℳ bez. — Weizenkleie 4,60 ℳ geh. — Roggenkleie — ℳ bez. — Spiritus kontingentirter loco 68½ ℳ nom., per September-Oktober 58½ ℳ Gd., per November-Mai 56½ ℳ Gd., nicht kontingentirter per September-Oktober 39 ℳ Gd., per November-Mai 37 ℳ Gd.

Stettin, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 226—235, per Juli 229.00, per Juli-August —,—, per September-Oktober 208,50. — Roggen höher, loco 210—217, per Juli 213,00, per Juli-August —,—, per September-Oktober 194,00. — Pomm. Hafer loco 160 bis 168. — Rüböl ruhig, loco — ℳ, per Juli 59,00 per September-Oktober 59,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer —,—, mit 70 ℳ Konsumsteuer 48 50, per Juli mit 70 ℳ Konsumsteuer —,—, per August-September mit 70 ℳ Konsumsteuer 47,00, per September-Oktober mit 70 ℳ Konsumsteuer 46,30. — Petroleum loco 10,80

Breslau, 9. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. exkl. 50 ℳ Verbrauchsabgabe per Juli 66,00, do. 70 ℳ Verbrauchsabgabe per Juli 46 00 per Juli-August 46,00, per Sept.-Oktober 43,50. — Roggen per Juli 214,00, per Juli-August 205,00, per September-Oktober 196,00. — Rüböl loco per Juni 61,50, per September-Oktober 61,50. — Zink fest. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 9. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23,50 do. fremder loco 23,50, per Juli 22,55, per August —,—, per November 21,55, per Dezember —,—, — Roggen hiesiger loco 20.50, fremder loco 21,00, per Juli 20.70, per August —,—, per November 19,85, per Dezember —,—. — Hafer loco hiesiger 16,50, fremder 17,25 — Rüböl loco 63.50. per Juli —,—, per Oktober 62,50, per Mai 63,50.

Mailand, 6. Juli. Seide. Wenig belebt, unverändert.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 10. Juli.

Die königlichen Theater sind geschlossen.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater und Concertpark.

Orpheus in der Unterwelt, Burleske Oper in 4 Bildern. Musik von J. Offenbach. Im prachtvollen Park um 6 Uhr: Gr. Doppel-Konzert. Auftreten d. schwed. Damen-Quintetts Hultèn, der Soubrette E. Kröchert, des Damenterzetts Alpenveilchen, der Instrumentalistin Little Carrie, des Gesangskomikers Modl, Concert-Anf. 6 Uhr, der Vorstellung Anf. 7½ Uhr. — Sonnabend: Im Park: Doppel-Schönheits-Congreß.

Lessing-Theater.

Art. Direction: **Angelo Neumann.**

Cavalleria rusticana. (Antonie Schläger.) Vorher: **Der Barbier von Bagdad.** — Sonnabend: Cavalleria rusticana. Vorher, zum letzten Male: Die drei Pintos. — Sonntag: Cavalleria rusticana. Vorher: Der Barbier von Bagdad.

Kroll's Theater.

Freitag: **„Die Zauberflöte".** (Tamino: Hr. **Birrenkoven.**)

Sonnabend: **„Undine".** (Undine: Fr. **Elise Harlacher,** großherzogl. Hof-Opernsängerin als Gast.)

Sonntag: Gastspiel des Herrn **Heinrich Bötel.** **„Der Postillon von Lonjumeau".** Billets sind vorb. zu haben an d. Kasse und d. bekannten Verkaufsstell. Täglich: **Großes Konzert** im Sommergarten, Abends bei brillanter elektr. Beleuchtung desselben. Anfang 5½, der Vorstellung 7 Uhr.

Belle-Alliance-Theater.

Zum 43. Male: **Tricoche und Cacolet,** Posse in 5 Aufzügen von Meilhac und Halévy. Im Sommergarten: Großes Doppel-Konzert. Auftreten folgender Spezialitäten: Gebrüder Speci, Grotesk-Duettisten, Hill und Hull, die tanzenden Zwerge, Geschwister Bianca, Gesangs-Duettistinnen, des Rhomes-Trio (komisches Gesangs-Terzett), des schwedischen Damen-Terzetts Felicitas, der Gesangs-Duettisten Herren Fischer und Blum, des Original-Instrumental- und Vogelstimmen-Imitators Herrn Jean Craffé. Anfang des Konzerts 6 Uhr, des Theaters halb 8 Uhr.

Adolph Ernst-Theater.

Ensemblegastspiel der Wiener vom k. k. priv. Theater in der Josefstadt. Zum 10. Male: **Die Gigerln von Wien,** Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Wimmer. Musik von Karl Kleiber. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend dieselbe Vorstellung.

Hippodrom
Römischer Circus
Täglich Vorstellung.
Phantastische Jagdspiele.
Römisch. 4spänn. Fahren.
Damen- und Herren-Jockey.
6 dress. Riesen-Elephanten.
Im Park: Concert von 3 Capellen.
Sonntag: Chev. Blondin.
Sonnabend: Renn-Tag.

Zoologischer Garten.
Freitag Nachm. 5½ Uhr:
Militair-Doppel-Concert.
Eintrittspreis 1 Mark, 11546
von Abends 7 Uhr ab 50 Pf. Kinder die Hälfte.

Passage-Panopticum
und 11409
Specialitäten.
Theater.
Entrée 50 Pf. Geöffnet 10—10 U.

National-Panorama
Herwarthstrasse Nr. 4, am Königsplatz.
Das alte Rom
mit dem Triumphzug
Kaiser Constantins. 11407
Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis zur Dunkelheit.
Entrée 1 M. Sonn- und Festage 50 Pf.
Soldaten und Kinder 30 Pf.

Sedan-Panorama
mit **Diorama-Cyclus**
am Bahnhof Alexanderplatz
von Vorm. 9 bis Nachts 11 Uhr.
Entrée 1 Mark. 11408

Castan's Panopticum,
Jetzt: **Friedrichstr. 165,** Ecke Behrenstr.
Neu:
Hamilton-Theater.
Originell! Ueberraschend!
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abds.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf. 11406

Urania. 11548
Dr. Körber: „Die Sonne".

Das **Hessische Pionier-Bataillon Nr. 11** feiert am 27. September d. J. das Fest seines **25 jährigen Bestehens.**

Diejenigen Herren, welche als active, Reserve-, oder Sanitäts-Offiziere dem Bataillon angehört oder als Landwehr-Offiziere den Feldzug bei seinen Formationen mitgemacht haben, und an der Feier Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten, ihre Adressen bis zum 25. Juli d. Js. an das Bataillon einzusenden. 11786

Mainz, Juni 1891.

Hessisches Pionier-Bataillon Nr. 11.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Seine Verlobung mit Fräulein **Clara Panzer,** Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn **Adolf Panzer** und seiner Frau Gemahlin **Auguste,** geb. **Becker,** beehrt sich ergebenst anzuzeigen 11792

Conrad Japsen,
Predigtamtscandidat.

Königsberg i. Pr., Elmshorn, Holstein, } z. Z. Grund i. Harz.
Juli 1891.

Verbindungen.

Heinrich Ernsberger,
Bertha Ernsberger, geb. **Brand.**
Vermählte. 11800
New-York, 6. Juni 1891.

Entbindungen.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Hedwig,** geb. **Leistikow,** von einem gesunden, kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Louisenhof per Ludwigsort, den 7. Juli 1891.
11789 **Aug. Pepper.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen erfreut an 11789

Kreissekretair **Friedrich Stockey**
und Frau,
Anna, geb. **Vespermann.**
Görde, den 7. Juli 1891.

Todesfälle.

Heute Mittag starb nach kurzer Krankheit mein lieber Mann und meines einzigen Kindes guter Vater, der 11794

Erbpächter **Joachim Fischer**

im 28. Lebensjahre, tief betrauert von

den Hinterbliebenen.

Babst, den 6. Juli 1891.

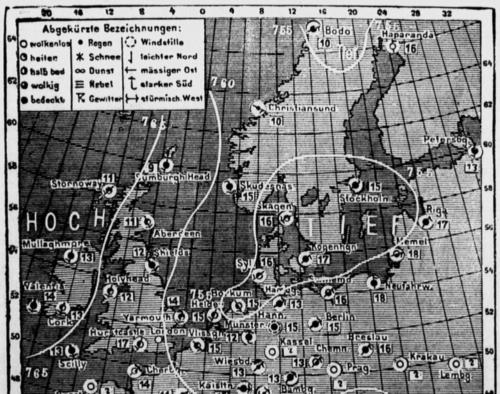
Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Frida Röper mit Hrn. Martin Schmidt zur Nedden (Bliesekow—Bremerhaven). — Frl. Frida Hertel mit Hrn. Pfarrer Günther Wendt (Marburg—Ploen). — Frl. Marie Bürhaus mit Hrn. Pfarrer Hermann Krauß (Honnef a. Rh.—Huchenfeld b. Pforzheim). — Frl. Helene Schindowski mit Hrn Hauptmann Paul Lucas (Niepruszewo b. Buk—Anklam). — Frl. Justine Mahler mit Hrn. Lieut. Otto Hofrichter (Thalweil b. Zürich—Görlitz). — Frl. Ida Klust mit Hrn. Kgl. Reg.-Baumeister Fritz Wolff (Schweidnitz—Frankfurt a. O.).

Verehelicht: Hr. Dr. phil. Hecker mit Frl. Maria Heindl (Bensberg—Trier). — Hr. Major Adolf von Oertzen mit Frl. Anni von Gottberg (Guben). — Hr. Ingenieur Wilhelm Bonneval mit Frl. Agnes Maetschke (Hamburg—Liegnitz). — Hr. Ger.-Assessor Dr. Fritz Brasch mit Frl. Amelie Emanuel (Berlin—Köln). — Hr. Axel Albrecht Baron von Maltzahn mit Frl. Elisabeth von Strubberg (Berlin). — Hr. Staatsanwalt Dr. Michaelis mit Frl. Margarethe Schmidt (Guben). — Hr. Apotheker Gerhard Maas mit Frl. Christine Becker (Ruhrort).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lieut. von Wietersheim (Posen). — Hrn. Oberlehrer Ernst Nordmeyer (Magdeburg). — Hrn. Notar Oskar Krause (Düsseldorf) — Hrn. Hauptmann Menzel (Glogau). — Hrn. Prem.-Lieut. Franz von Trotha (Altenburg). — Eine Tochter: Hrn. Professor Garbe (Granz). — Hrn. Assessor Dr. von Sydow (Hamburg). — Hrn. Prem.-Lieut. Adolf Grafen Westarp (Ludwigslust). — Hrn. Stabsarzt Dr. Schmiedicke (Cassel).

Gestorben: Hr. Kreis-Thierarzt a. D. Gust. Ad. Hauckold (Breslau). — Hr. Dr. phil. Adolf Fritzsche (Möckern). — Frau Regierungsrath Luise Tobien, geb. Magunna (Magdeburg). — Frau verw. Rentiere Luise Bohnhof, geb. Becke (Berlin).



Wetterkarte
vom 9. Juli 1891, Morgens 8 Uhr.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der sechstheiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 10. Juli 1891.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Ziemlich kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 8. Abds.	9 Uhr	27 Z. 11 u. 0 Zehnt.-L.	+14,0 G
Am 9. Mgs.	7 Uhr	27 Z. 11 u. 0 Zehnt.-L.	+12,0 G
Am 9. Mitt.	½2 Uhr	27 Z. 11 u. 0 Zehnt.-L.	+16,3 G

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 9. Juli, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null u. d. Meeresp. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius 5° C. = 4° R.
Mullaghm.	767	N leiser Zug	bedeckt	13
Aberdeen	764	NNW mäßig	wolkig	11
Christiansd.	759	WNW leicht	Regen	10
Kopenhagen	754	SW leicht	bedeckt	10
Stockholm	755	NO stark	bedeckt	15
Haparanda	758	S leicht	wolkenlos	16
Petersburg	756	NNO leis. Zug	bedeckt	13
Moskau	756	NW leicht	bedeckt	14
Cork Queen.	767	N schwach	halb bedeckt	13
Cherbourg	764	SSW schwach	heiter	14
Helder	757	N leicht	halb bedeckt	15
Sylt	755	NO leiser Zug	halb bedeckt	16
Hamburg	755	WSW schw.	bedeckt	13
Swinemde.	755	SW leicht	wolkig	16
Neufahrw.	756	S leiser Zug	bedeckt	18
Memel	755	W leiser Zug	halb bedeckt	18
Paris	762	WSW leicht	Regen	14
Münster	755	S frisch	bedeckt	12
Karlsruhe	759	SW steif	Regen	14
Wiesbaden	758	SW leicht	Regen	13
München	761	SW mäßig	bedeckt	14
Chemnitz	758	SW leicht	halb bedeckt	13
Berlin	756	WSW schw.	bedeckt	15
Wien	—	—	—	—
Breslau	758	SW leis. Zug	bedeckt	16
Ile d'Aix	762	NNW mäßig	bedeckt	15
Nizza	758	SW leicht	wolkig	20
Triest	—	—	—	—

Eine Depression unter 755 Mm. erstreckt sich über das Ostseegebiet und die deutschen Küstenstriche an der Nordsee. Ueber Großbritannien hat der Luftdruck weiter zugenommen und übersteigt über Irland 767 Millimeter. Bei im Norden schwacher, im Süden frischer südwestlicher Luftströmung ist über Deutschland das Wetter vorwiegend trübe und kühl, an vielen Orten fiel Regen, in Norddeutschland stellenweise unter Gewittererscheinungen.

Handel und Industrie.

* **Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft.** Das Ober-Landesgericht hat der „Presse" zufolge in der Angelegenheit wegen Bestellung eines Kurators für die Staatsbahnprioritäten den eingewendeten Rekurs mit der Motivirung abgewiesen, daß der Vertrag mit der ungarischen Regierung nichts enthalte, wodurch den Prioritäten die erworbenen Rechte entzogen würden. — Die Einnahmen der Oesterreichischen Nordwest- und Elbethalbahn aus dem Personenverkehr haben nach demselben Blatte trotz der Einführung des Personentarifs eine beträchtliche Zunahme erfahren. Gegenüber der vorjährigen provisorischen Einnahme weisen die Gesammteinnahmen der Elbethalbahn während des ersten Semesters d. J. ein Mehr von 11 000 Gulden auf.

* **4proz. Prioritäts-Obligationen der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn von 1891.** Laut Beschluß des Börsenkommissariats der Fondsbörse zu Berlin ist der Handel, sowie die Notirung im nichtamtlichen Theil des amtlichen Fonds-Kurszettels der vorgenannten Obligationen vorbehaltlich Publikation des betr. Prospekts durch Aushang an der Börse und durch die öffentlichen Blätter genehmigt. Die Notirung soll erfolgen, sobald sich ein regelmäßiges Geschäft in dem genannten Papier an der Börse entwickelt haben wird. — Die Geschäftsvermittelung wird der Maklergruppe Keuthe-Speyer überwiesen. — Diese Obligationen umfassen 15 Millionen österreichische Silbergulden und 3 999 900 in Reichsmark. Zur Konversion werden nur 8 846 550 ℳ und 3 728 780 ℳ gestellt. Der Rest wird erst nach Beendigung der Konversion der eben angegebenen Beträge zur Subskription kommen. Die Konversion findet in der Zeit vom 14. bis 30. Juli statt. Im Uebrigen sei noch erwähnt, daß die Konversion der Prag-Duxer Prioritäten noch innerhalb dieses Monats erfolgt.

* **Die Northern Pacific R. R. C.** meldet für das mit dem 30. Juni beendete Fiskaljahr Brutto-Betriebseinnahmen in Höhe von 25 186 000 Dollar gegen 22 610 000 Dollar im Vorjahre. Plus 2 576 000. Die Netto-Einnahmen aus dem Verkehr betragen für die ersten 11 Monate des Fiskaljahres 9 955 000 Doll. gegen 9 067 000 Doll. im Vorjahr. Plus 888 000 Doll. Nach Abzug der dem Monat Mai zu belastenden festen Lasten, Steuern ꝛc. ergab der Mai d. J. einen Ueberschuß von 21 000 Doll.

* **Deutsche Grundkreditbank in Gotha.** Die Bank hat nach der Uebersicht per 30. Juni 73 935 500 ℳ Pfandbriefe im Umlauf, welchem ein Gesammtbesitz an Hypothekenforderungen von 82 018 883 ℳ resp. von 76 540 468 ℳ speziell den Pfandbriefbesitzern verpfändeten Hypotheken gegenübersteht. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß 280 400 ℳ ausgelooste Pfandbriefe noch nicht zur Zahlung eingeliefert worden sind.

* **Gesellschaft Baring Brothers in London.** In der gestern stattgehabten Versammlung theilte François Baring, welcher den Vorsitz führte, mit, die Gesellschaft habe, Dank der Unterstützung der Hauptaktionaire, welche das erforderliche Kapital zeichneten, fast vollständig den von der früheren Firma besessenen Kredit bewahrt. Die Klientel in den Vereinigten Staaten von Nordamerika habe fast ohne Ausnahme ihre geschäftlichen Beziehungen aufrecht erhalten, ebenso hätten die bedeutendsten fremden Staaten, welche mit der alten Firma in Verbindung gestanden, ihre Conti belassen. Der Stand der Aktiven wie der Passiven beweise, daß die Geschäfte einen guten Fortgang genommen, und daß der Muth und das Vertrauen der Aktionaire eine ebenso befriedigende wie für die Zukunft hoffnungsreiche Erhaltung der Klientel herbeigeführt haben.

* **Türkische Finanzen.** Wie eine Konstantinopeler Depesche des „Bureau Dalziel" meldet, wäre das von zwei Delegirten der Staatsschuldverwaltung der Pforte vorgelegte Projekt für Konvertirung der Serien-Türken vollständig verworfen worden. Die Meldung fügt hinzu, daß eine wichtige Veränderung in dem Departement der Staatsschuldenverwaltung binnen Kurzem bevorstehen dürfte.

* **Argentinische National-Cedulas.** Wie die „Frankf. Ztg." meldet, seien nach Depeschen aus Buenos-Aires die Julikoupons der National-Cedulas eingegangen.

* **La Veloce, italienische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** Der Termin für Anmeldung der Aktien zu der demnächst stattfindenden Generalversammlung läuft morgen, am 10. Juli cr., ab. Bei dem großen Interesse, welches die zur Verhandlung stehenden Gegenstände in Anspruch nehmen, machen wir noch besonders hierauf aufmerksam, damit die Aktionaire die Gelegenheit nicht versäumen, für ausreichende Vertretung in der Generalversammlung Sorge zu tragen.

* **Fertilitas, Aktiengesellschaft für Düngerfabrikation in Wiesbaden.** Der Rechnungsabschluß für 1890 weist an Betriebsüberschuß und anderen Einnahmen 148 004 ℳ gegenüber 1 200 000 ℳ eingezahltem Aktienkapital aus, welche Einnahme jedoch größtentheils zu Abschreibungen (mit 134 083 ℳ) und für Unkosten verwandt wurde, so daß der Fehlbetrag sich nur von 546 120 ℳ auf 538 048 ℳ verringern konnte. Die Fertilitas ist bekanntlich diejenige Gesellschaft zur Verwerthung der Thomasschlacke, welche von den bisherigen Vorstandsmitgliedern des Hörder Vereins in Gemeinschaft mit Anderen ins Leben gerufen worden ist.

Berliner Börse vom 9. Juli.

In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Handelsplätzen eröffnete auch der hiesige Fondsmarkt trotz abermaligem wesentlichen Rückganges verschiedener russischen Werthe vorwiegend fest, und die ersten Kurse der meisten auf Zeit gehandelten Effekten stellten sich höher, als sie gestern geschlossen. Sowohl die bedeutende Steigerung der Bochumer Gußstahlaktien wie fortgesetzte Interventionskäufe auf dem Bankaktienmarkte wirkten anregend, so daß anfänglich auf nahezu allen Gebieten lebhaftere Umsätze als in den letzten Tagen stattfanden. Bankaktien meist höher als gestern eröffnend, konnten ihre Anfangsnotiz durchweg bald übersteigen. Inländische Eisenbahnaktien, namentlich beide östliche, machten durch ihre schwache Haltung eine Ausnahme, vermochten aber später einen Theil ihrer empfindlichen Kurseinbuße wieder auszugleichen. Oesterreichische und schweizerische Transportwerthe blieben ziemlich fest, aber still, Franzosen und Lombarden abgeschwächt, Warschau-Wiener weichend. Auf dem Montanmarkte wurden sowohl Eisen- als Kohlenaktien zu anziehenden Kursen lebhaft umgesetzt, Bochumer Gußstahlaktien gewannen in Folge der durch das Reichsgerichtserkenntniß (s. heut. Morgennummer) hervorgerufenen bedeutenden Deckungen nahezu 3 pCt. Rubelnoten verloren auf drängendes Angebot ferner 3 ℳ Russische Orientanleihen und andere Russenwerthe lagen matt, sonstige fremde Fonds ziemlich fest. In der zweiten Börsenstunde ermattete die Gesammttendenz auf weiter vertheuertes und knapperes Geld, sowie andauernde Flauheit von Rubelnoten, welche zum niedrigsten Preise schlossen. Deutsche und preußische Staatsanleihen lagen schwächer, nur 4 prozentige Reichsanleihe gewann 0,10 pCt., während gleichwerthige preußische Konsols 0,10 pCt., beide 3 prozentige Staatsanleihen aber je 0,30 pCt. einbüßten; Eisenbahnprioritäten hielten sich bei wenig veränderten Kursen f. hr still. Bei sehr geringen Umsätzen verlief der Kassamarkt wieder in schwacher Haltung; nur Brauereiaktien erfuhren mäßige Kursbesserungen. Tägliches Geld zu 4 pCt. schwer erhältlich, Privatdiskont 3⅞ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr.

Kredit	160[illegible]	Deutsche Bk.	151[illegible]	Mittelmeer	100[illegible]
Franzosen	125[illegible]	Disk.-Kom.	175[illegible]	Gotthardb.	135[illegible]
Lombarden	44[illegible]	Intern. Bank	97[illegible]	Italiener	92
Boch. Guß	107	Lübeck-Büch.	156[illegible]	1880er Russen	97,20
Dortmunder	65	Mainzer	114[illegible]	4% ung. Gold	91[illegible]
Harp Hütte	183[illegible]	Marienburg	63[illegible]	Egypter	97[illegible]
Hibernia	159[illegible]	Ostpreußen	80[illegible]	Russ. Noten	224
Laura	118[illegible]	Duxer	238[illegible]	III. Orient	71[illegible]
Bl. Hand.-G.	135[illegible]	Elbethal	91	Wrsch Wien	226[illegible]
Darmstädt.	135[illegible]	Galizier	92[illegible]	Tendenz: ruhig.	

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern ꝛc.
† Zinszahlung in betr. Landeswährung.

Wechsel.

Amsterdam	3	8 Tg.	168,75 bG
do.	3	2 Mt.	168,30 b
Brüss. u. Atw	3	8 Tg.	80,50 G
do.	3	2 Mt.	80,20 b
Skand. Plz.	5	10 Tg.	112,10 b
Kopenhagen	5	10 Tg.	112,05 b
London	2½	8 Tg.	20,35 b
do.	2½	3 Mt.	20,29 b
Lissb. u. Opor	4	14 Tg.	— —
do.	4	3 Mt.	— —
Madr. u. Bre.	4	14 Tg.	75,90 b
do.	4	2 Mt.	— —
New-York	5	vista	416,75 b
Paris	3	8 Tg.	80,60 bB
do.	3	2 Mt.	80,25 G
Budapest	4	8 Tg.	— —
do.	4	2 Mt.	— —
Wien	4	8 Tg.	173,00 bG
do.	4	2 Mt.	172,50 b
Schweiz. Pl.	4	10 Tg.	80,30 b
Ital. Plätze	6	10 Tg.	79,70 G
do.	6	2 Mt.	79,35 G
Petersburg	4½	3 W.	222,75 b
Warschau	6	3 Mt.	222,25 b
do.	5½	8 Tg.	222,90 b

Berliner Bankdisc. 4 (Lomb. 4½ resp. 5).

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	— —
Sovereigns	20 30 b
20-Francs-Stücke	16,19 b
8-Gulden-Stücke	— —
Gold-Dollars	— —
Imperials	— —
do. pr. 500 Gr.	— —
do. neue	— —
do. 500 Gr. neue	— —
Amerik. Noten 1000 u 500	— —
do. kleine	4,1525 G
do. Coup. zahlb. N.-Y	4,1625 bG
Belg. Noten	80,65 b
Engl. Banknoten 1 £	20,355 b
Franz. 100 Fr.-Noten	80,75 b
Holländ. Noten	— —
Italien. do.	79,80 G
Nordische do.	112,30 bG
Oesterr. Noten 100 fl.	173,25 bG
Russ. Noten 100 Rbl.	223,35 b
do. ult. d. Mts.	223,50 b
do. ult. n. Mts.	224,00 b
do. Zollkoupons	324 60 bG
do. do. kleine	324 20 G
Schweizer Noten	80,60 B

Fonds und Staatspapiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	106,10 B
do.	3½	99,00 bG
do.	3	85,20 B
do. Interimsch. 60	3	84,90 bG
Preuß. Consf. Anl.	4	105,90 b
do.	3½	99,00 B
do.	3	85,10 bB
do. Interimsch. 60	3	84,90 bG
Pr. u. DR. gem. St. J.	3	84 90 b
do. St.-Anl. 1868	4	102,80 b
St.-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Kurm. Schuldversch	3½	— —
Neumärk. do.	3½	— —
Oder-Deichb.-Obl.	3½	— —
Barmer Stadt-Anl.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	3½	96 60 b
do. do. 1890	3½	96,60 b
Breslauer Anleihe	4	102 00 G
Casseler St.-Anl. cv.	3½	— —
do. do. 1887	3½	— —
Charlottenb. Anl.	4	102,10 G
do.	3½	95,75 G
Crefeld. Stadtanl.	3½	— —
Danz. do.	4	— —
Düsseldorf. do.	3½	95 10 G
do. do. 90	3½	94,90 b
Elberf. St.-Obl. cv.	3½	— —
do. 89	3½	95,30 B
do. 89	3	— —
Essener St.-Obl. 4.	4	— —
do. do.	3½	— —
Hallesche Stadtanl.	3½	— —
Karlsruher do. 86	3	86,40 b
do. do. 89	3	86,40 b
Kieler Stadt-Anl.	3½	— —
Magdeb. do.	3½	94 40 B
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	94 80 B
Pos. Prov.-Anl.	3½	94 70 bG
Rhein. Pr.-Obl.	4	— —
do. do.	3½	98 10 G
do. do.	3	— —
Rostocker Stadtanl.	3½	94 00 B
Schldv. d. B. Kaufm	4½	102 25 G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	94,50 G
Pfandbriefe: Berliner	5	114 80 b
do.	4½	109 60 G
do.	4	104 50 b
do.	3½	97,00 G
Lndschftl. Centr.	4	— —
do. do.	3½	96,00 b
do. do.	3	84,75 b
Kur- u. Neumärk	3½	— —
do. neue	3½	96 30 b
do.	4	— —
Ostpreußische	3½	95,80 G
Pommersche	3½	96 90 b
do.	4	101,30 b
Pom. Lnd.-Cred.	4½	— —
Posensche	4	101,80 b
do.	3½	96,10 b
Sächsische	4	— —
Schles. altlndsch	3½	96 90 G
do. do.	4	— —
do. ldsch. Lit. A. C	3½	96,90 b
do. do. Lit. A. C.	4	— —
do. do. do.	4½	— —
do. do. neue	3½	96,90 b
do. do. do. D	3½	96,90 b
do. do. neue	4	— —
do. do. II.	4½	— —
Schlw. H. L. C. Pf	4	101,25 G
do. do.	3½	— —
Westfälische	4	103,75 G
do.	3½	— —
Westpr. ritt. I. B	3½	95,90 b
do. do. II	3½	95 90 b
do. neul. II.	3½	96,00 b
Rentenbriefe: Hannoversche	4	— —
Hessen-Nassau	4	— —
Kur- u. Neumärk	4	101,90 B
Lauenburger	4	— —
Pommersche	4	101,90 B
Posensche	4	101,90 B
Preußische	4	101,80 G
Rhein. u. Westf.	4	102,25 G
Sächsische	4	101,90 B
Schlesische	4	101,90 B
Schlesw.-Holst.	4	101,90 B
Bad. St.-Eis.-Anl.	4	103,25 B
Bair. Anleihe	4	105,20 G
Brem. A. 85, 87, 88	3½	96 60 bB
do. do. 1890	3½	96,60 bB
Großhrz. Hess. Obl.	4	— —
Hamb. St.-Rente	3½	96,50 G
do. St.-Anl. 86	3	84,80 b
do. do. amort	3½	— —
Meckl. Eis.-Schuld	3½	96,00 bB
do. konf. Anl. 86	3½	— —
do. 90	3½	96,00 B
Reuß Ld.-Sprk. gar.	4	— —
Sachs.-Altb. L.-Ob	3½	98,25 G
Sächs. Staats-Anl.	4	— —
do. do. Rente	3	85 75 G
do. Ldw. Pf. u. Kr	3½	95 30 bG
do. do. Pfandbr.	4	— —
do. do. Creditbr.	4	— —
do. Pfdbr. u. Crdbr	4	— —
Wald.-Pyrm. St. A.	4	— —
Württ. Staats-Anl.	4	— —
Prß. Pr.-Anl. v. 1885	3½	170,50 b
Krb. Pr.-Sch. à 40 Th	—	331,80 bG
Bd. Pr.-Anl. de 67	4	137,70 b
Bair. Pr.-Anleihe	4	143,10 b
Braunsch. 20-Th.-L.	—	104,10 G
Cöln-Md. Pr.-A.-S	3½	134,00 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	— —
Hmb. 50-Th.-L. p. S.	3	137,50 b

Lübecker pr. St.	3½	131,00 G
Mein. 7 fl.-Loose	—	27,40 G
Oldb. 40 Th.-L. p. S.	3	127,90 b
D.-Ostafr. Zollobl.	5	102,75 b
Argent. Gold-Anl.	5	42 75 b
do. innere do.	4½	32,75 B
do. do. 20 £	4½	32,75 B
Argent. äußere v. 88	4½	35 00 b
Barletta 100 Lire-L.	—	44,90 b
Bukarester Stdt.-A.	5	96,90 b
do. do. v. 1888	5	96 90 b
Buenos-Aires	5	36,00 bG
do. Gold-Anl. 88	4½	30,75 b
Chil. Gold-Anl. 89	4½	81,50 b
Chinesische Anleihe	5½	108,50 b
Dän. Ldm.-Bk.-Ob.	4½	110,40 b
do. do. do.	3½	92 00 b
do. St.-Anl. v. 86	3½	94,10 b
do. Bodcrdpfdbr. gr.	3½	92,25 G
Egyptische Anleihe	3	— —
do. priv. Anl.	3½	91,10 b
do. do.	4	97,60 bG
do. Daira Sanieh	4	95,40 b
Finnländ. H.-B.-A.	4	99,20 b
do. Loose	—	59,00 G
do. St.-Eis.-Anl. 82	4	— —
do. do. v. 86	4	— —
do. do.	3½	— —
Freib. 15 Fr.-Loose	—	29,50 b
†Galiz. Prop.-Anl.	4	81,10 G
Gothb. St. 91 S. A.	3½	92,00 bG
Griech. Anl. 1881-84	5	85 50 bG
do. 500er	5	85,70 bG
do. kons. Goldrente	4	— —
do. Monop.-Anl.	4	65 80 bG
do. Gold-Anl.	5	80,50 bG
Holl. Staats-Anl.	3½	102,00 B
Ital. stf Hyp.-Obl	4	68,00 b
do. Nat.-Bk.-Pfdbr	4	95 25 b
do. do.	4½	98,00 G
*do. Rente	5	92,00 b
*do. amort. 3 u. 4	5	90 60 b
Kopenh. Stadt-An	3½	93,10 G
Lissab. St.-Anl. I. II	4	55,90 bG
Luxemb. St.-A. v. 82	4	— —
Mail. 45 Lire-Loose	—	40,75 b
do. 10 do.	—	19,50 b
Mex. Anl. 1000 u. 500	4	86 90 b
do. äußere 1890	6	85 10 b
do. Eisenb. Anl.	5	76,10 bG
*†Mosk. Stadtanl	5	73,40 b
Newyork. Gold-Anl	6	118,00 G
Norweg. Hyp.-Obl.	3½	93,60 b
do. Staats-Anl. 88	3	— —
Oest. Gold Rente	4	96 10 B
† do. Papier-Rente	4½	79,90 G
† do. do.	4½	80,10 G
† do. do.	5	88,90 G
† do. Silber-Rente	4½	80,30 G
† do. do.	4½	80,30 B
*† do. 250 Fl. v. 54	4	119,50 b
do. Cr. S. 100 Fl. 58	—	328 25 b
*†do. Lott.-Anl. v. 60	5	124,25 b
do. do. v. 64	—	320 90 b
do. Bd.-Cr.-Pfdbr	4	100,25 b
*†Pol. Pfdb. I—IV	5	70,60 b
*† do. do. V	5	70,60 b
*†do. Liquid.-Pfdb.	4	67,25 B
Portugies. Anl. 88/89	4½	66,00 bB
†Raab-Grz. Pr. Anl	4	104 60 b
Rom. Std. Anl. I. S.	4	85,25 bG
do. do. II.—VI.	4	81,75 bG
Rum. Staats-Obl.	5	101,50 bG
do. do. amort.	5	99,50 bG
do. St.-Obl. 1890	4	85,[illegible] bG
do. do. 1891	4	8[illegible],80 bG
do. Rente	4	85,80 bG
Russ.-Engl. A. 1822	5	— —
do. do. v. 1859	3	— —
do. do. 1880	4	97,40 b
*† do. inl. Anl. 1887	4	— —
do. Goldrente 1883	6	104,30 b
* do. do. 84	5	108,00 G
do. Goldanl. 1889	4	— —
do. do. I.	4	— —
do. do. 1890 II.	4	98,50 G
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4	— —
do. kons Eis.-Anl.	4	97,40 bG
do. do. 5er	4	— —
do. do. 1er	4	97,40 b
*†do. Orient-Anl. I	5	— —
*† do. do. 2	5	71,20 b
*† do. do. 3	5	71,25 b
do. Nicol.-Oblig.	4	99,30 G
*do. Pol. Schatz-O	4	94,60 B
*†do. Pr.-Anl. v. 64	5	173 75 B
*† do. do. v. 66	5	157,75 b
†do. Stiegl., 5. Anl.	5	— —
*do. Boden-Cred	5	— —
do. do. gar	4½	100,10 b
* do. C.-B.-C.-Pf	5	92 10 G
*†do. Kurländ. Pfdbr	5	73,00 b
Schwed. Anl. v. 86	3½	94 40 bB
do. do. 1890	3½	94,40 b
do. do.	3	85,30 G
do. 10thlr.-Loose	—	83,00 b
do. Hyp.-Pfd. 79	4½	101,75 G
do. do. 78	4	101,00 B
do. Städte Pf. 83	4½	101,70 B
Schweiz. Eidg. rz 98	3½	— —
do. neueste	3½	— —
Serb. Gold-Pfdbr	5	91 30 b
do. Rente .. 84	5	88 50 bG
do. do. neue 85	5	88 40 bG
Span. Schuld	4	72,80 bG
Stockh. Pfd. 1884-85	4½	101,40 G
do. 86	4	— —
do. 87	4	— —
do. Stadtanl. 80er	4	99,30 bG
do. do. 85er	4	99,30 bG
do. do.	3½	91,00 G
Türk. Anl. v. 65 A.	1	— —
do. B.	1	23,60 G
do. C.	1	18,50 B
do. D.	1	18 50 B
do. Adm.-Anl. 88	5	89,40 G
do. conf. Anl. 90	4	72,25 B
do. do. priv.	4	83,50 b
do. Zoll-Oblig.	5	— —
do. 400-Fr.-Loose	—	72,50 b
do. (Egypt. Tribut)	4¼	96,10 b
Ung. Gold-R. 1000	4	91 40 B
do. do. 500	4	93,10 B
do. do. 100	4	93,10 B
do. Esb. G.-Anl. 89	4½	101,70 bB
do. Geld-Inv. Anl.	5	102,40 G
do. do.	4½	100 25 B
†do. Papier-Rente	5	88,30 b
do. Loose	—	255,90 b
†Temes-Bega-Anl.	5	— —
†Ung. Bod. Kr. Pfdb	4½	— —
do. Gold-Pfdbr.	5	— —
†do. Grundent Obl.	4	80 30 G
Venet. 30 Lire-Loose	—	29,90 b
Wien. Comm.-Anl.	5	106,50 G
Züricher Stadt-Anl.	4½	94,40 bG
Türk. Tab. Reg.	6½ i. D.	— —
Danz. Hyp.-Pfdbr.	3½	— —
do. do.	4	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdbr.	4	101,80 G
Brschw.-Han. Pf. gk.	4	100,75 b
do. do.	3½	92,75 bG
D. Grdkr. Pr. Pfdb. I	3½	112 25 G
do. ohne Z.-C.	3½	110,00 b
do. II	3½	108,50 bG
do. ohne Z.-C.	3½	105,50 b
do. 3, 3a, b rz. 110	3½	100,10 G
do. ohne Z.-C.	3½	97,40 G
do. 4 rz. 110	3½	98,60 G
do. ohne Z.-C	3½	96 90 b
do. 5 rz. 100	3½	98,25 B
do. ohne Z.-C.	3½	92,40 G
Dtsch. Grdsch.-Obl.	4	101,00 bG
do.	3½	95,20 bG
Dtsch. Hyp.-B. 4. 5. 6.	5	110,50 G
do. do.	4	101,60 bG
do. do.	4	101,60 bG
do. do.	3½	94,40 b
Drsd. (gar.) Hyp. O.	3½	— —

Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
do. do.	4	101,25 bG
do. do.	3½	93,75 b
Meckl. Hyp. I. rz. 125	4½	— —
do. do.	4	100,70 b
do. do.	3½	93,50 G
Meing. Hyp.-Pfdbr.	4	101,50 bG
do. Prämien-Pfdbr.	4	127,25 bG
Nordd. Gr.-Kr.-Pfdb	4	101,00 bG
Nürnb. Vr. B. Pfdb.	4	101,00 G
Pom. Hyp.-Pfdbr.	4	— —
do. III. IV n. rz. 100	4	101,00 bG
do. V. VI.	4	101,00 bG
do. conv rz. 100	3½	94,20 G
Preuß. Bdk. Pfandbr. 1, 2 rz. 110	5	114,00 G
3, 5, 6 rz. 100	5	106,75 b
4 rz. 115	4½	115,00 b
10 rz. 110	4½	111,10 G
7, 8, 9 rz. 100	4	100,75 b
12 rz. 100	4	101,10 b
13 rz. 100	4	102,50 b
11 rz. 100	3½	94,25 b
Pr. Bodkr. Ct. Pfdbr	4	101 10 b
do. 1890	4	102,80 bG
do. do.	3½	94,00 bG
do. Landbank	4	— —
do. Com.-O	3½	94,00 bG
Pr. Hyp. Akt. Bk. Ser. I rz. 120	4½	— —
" 6 rz. 110	5	111,50 G
div. Ser. rz. 100	4	101,50 bG
do. rz. 100	3½	95,30 G
P. Hp.-V.-A.-G. Ct.	4½	— —
do. do.	4	101,50 bG
do. do.	3½	94,80 B
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
do. do. 1890	4	100,50 b
do. do.	3½	93,60 b
do. Com.-Oblig	3½	93,60 b
Schles. Bkr.-Pfdbr.	5	— —
do. do. rz. 110	4½	110,30 b
do. do.	4	100,90 B
do. do.	3½	94,50 G
do. do. II	3½	94,50 G
Stett. Nat. H. Cr. G.	5	— —
do. do. rz. 110	4½	103,40 B
do. do. rz. 110	4	99,30 G
do. do. rz. 100	4	99,00 G
Südd. Bdkr.-Pfdbr	4	100 90 bG
do. do.	3½	96,10 bG

Eisenbahn-Stamm-Priorit.

Altdamm-Colb.	4½	4½	112,50 G
Bresl.-Warsch.	1,8	1⅒	54,00 G
Drt. Gn.-Ensch	4½	4½	114,10 G
Mrb.-Mlawka	5	5	111,50 b
Mecklbg. Südb	4	4	23,00 B
Ostpr. Südbhn	5	5	114 00 G
Prignitzer	4½	4½	— —
Saalbahn	5	4¾	104,70 b
Weim.-Geraer	4	3⅔	92,00 bB
(Nicht-Amtlich.)			
Brünn. Lokalb	5½	5½	75,75 b
Gaisbergbahn	3	2	— —
Paul. N.-Rupp	5		— —

Priorit.-Aktien u. Obligat.

Berg.-Mrk. 3 A. B. C.	3½	97,00 B
Berl. PtsdMgd. L. A.	4	— —
Braunschweigische	4½	105,90 b
do. Landes-Eis.	4	101,25 b
Breslau-Warschau	5	— —
D.-N. Lloyd (R.-W.)	4	99,00 bG
Halberst.-Blankb.	4	— —
Lübeck-Büchen gar.	4	— —
Magdeb.-Witnbg.	3	— —
Mainz Ldwh. 68, 69	4	— —
do. 75, 76 u. 78	4	— —
do. 1874	4	— —
do. 1881	4	— —
do.	3½	95,40 b
Meckl. Frdr. Frzbhn	3½	94,75 bB
Oberschles. Lit. B	3½	— —
do. Lit. E.	3½	— —
do. (Ndrschl. Zwgb.)	3½	— —
do. (Starg.-Posen)	4	— —
Ostpreuß. Südbhn	4½	101,60 G
do. do. IV.	4½	— —
Rheinische	3½	— —
Saalbahn	3½	94,00 b
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn 84—86	4	100,25 G
Wismar-Carow	4	— —
†Albrechtsbahn	5	91,50 G
† do.	4	80,60 G
Böhm. Nordb. G.-P.	4	100,60 G
Buschtiehrader do.	4½	101,75 b
†Dux-Bodenbach	5	92,40 G
† do. 2. Em	5	92,40 G
do. 3. Em	5	105,60 G
Dux-Prager G.-Pr	5	106,00 bG
do. do.	4	99 60 b
Elis.-Westb steuerf	4	100,25 B
* do. steuerpfl.	4	95,00 G
do. strfr. 90	4	99,00 B
†Franz Josefb. Slb.	4	83,80 G
*†Fünfkirch.-Barcs	5	— —
†Gal. Karl Ldwbhn.	4½	86,30 G
† do. 1890	4	82,70 bG
†Kais. Ferd.-Nordb.	5	— —
† do. 1887	4	— —
† do. garant.	4	— —
Kasch.-Odb. G.-Pr	4	98,60 G
† do. Silb.-Pr.	4	80,30 bG
†Kronprinz Rudolf	4	82,40 G
(Salzkammergt.) do.	4	100,50 bB
†Lemb.-Czern. strfr.	4	79,75 b
*† do. steuerpfl.	4	— —
*†Mähr. Grzb. Obl.	5	80,00 G
†Mähr Schls. Ctrlb.	—	77,10 G
Oest. Frz. St.-B. alt.	3	84,10 G
do. v. 1874	3	81,80 G
do. v. 1885	3	78 80 G
do. Ergänzungsnß.	3	81,6[illegible] G
do. 1 u. 2.	5	105,70 bG
do. do. Gold-Pr.	4	100,00 B
† do. Lokalbahn	4½	85,75 bG
do. Lokalb. (G.-P.)	4	96,90 b
*† do. Nordwestb.	5	92,25 G
* do. do. Gold-Pr.	5	106,75 G
†do. Lit. B. (Elbeth.)	5	— —
†Ostrau-Friedland	5	— —
†Pilsen-Priesen	4	82,25 G
Raab-Odenb. (G.O.)	3	69,90 G
*†Reich.-Pd. (S.N.B)	5	89,60 B
* do. Gold-Prior.	5	102,00 bG
*Südöstr. (Lomb.)	3	65,50 bG
do. neue	3	65 00 bG
do. Oblig.	5	104,40 b
do. do.	4	97,50 G
†Ung.-Gl. Verb.-B.	5	87,30 G
† do. Nordostbahn	5	87,80 b
do. Gold-Priorit.	5	102,80 b
† do. St.-Eis.-Obl.	4½	86,90 G
†Vorarlberg	4	— —
*Baltische	5	[illegible]9,20 b
*Brest-Grajewo	5	99,80 b
Gr. Russ. Eisenb. G.	3	81,90 B
Iwangorod-Dombr.	4½	101,25 G
Koslow-Woron. O.	4	92 80 b
do. 1889	4	93,20 b
Kursk-Chark.-Kiew	4	93,80 b
do. 1889	4	94,60 b
Kursk-Kiew	4	94,30 bG
*Losowo-Sewastop	5	99 10 b
*†Mosco-Jaroslaw	5	72,00 G
*Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	94,80 b
Mosco-Smolensk	5	100,90 b
Orel-Griasy	5	92,80 b
do. 1889	4	94,50 b
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Koslow	4	93,40 G
Rjäsk-Morczansk	5	101,10 b
*Rybinsk Bologoye	5	94 50 b
* do. 2. Em	5	92,60 b
Schuja-Iwanowo	5	100,20 b
Süd-Westbahn	4	96,50 b
Transkaukasische	3	81,75 G
Warschau-Teresvol	5	101,70 b
Warsch.-Wien 10er	4	99,75 b
do. 5er	4	100,00 B
do. do. 1er	4	99,80 G
Wladikawkas-Obl.	4	96,20 G
*Zarskoe-Selo	5	92,75 G
Calif. Oreg. rz. 1918	5	— —
Centr.-Pacific rz. 95	6	— —
do. " 96	6	— —
do. " 97	6	— —
do. " 98	6	— —
do. rz. 1939	5	92,25 b
Chic.-Burl. rz. 1927	4	— —
Denver Rio Gr. 1936	4	78,60 bG
Illinois rz. 1952	4	— —
Kansas-Mid. rz. 1937	4	70,50 bG
Manitoba rz. 1933	4½	96,20 G
North.-Pac. I. 1921	6	112,70 b
do. II. 1933	6	108,60 b
do. III. 1937	6	105 00 b
do. do. 1989	5	82,60 b
Oreg. Railw. rz. 1925	5	94 30 b
St. Joaq. rz. 1900	6	— —
South. Pac. 1905-12	6	109,90 b
St. L.-Ark. rz. 1936	6	— —
St. L.-St. F. rz. 1931	6	103,30 b
do. rz. 1931	5	91 90 b
Aachen-Mastricht	4	— —
Anatol. Eis.-Oblig	5	87 40 b
do. do. 1er	5	88,90 b
Gotthard	4	101 80 G
do. IV. Serie	5	101,90 G
*Ital. Eisenb. Obl. g.	3	56,40 bB
do. Mittelm.-O. stfr.	4	35,90 b
König Wilh. III. Mbl.	4½	— —
do. 100 holl. fl.	4½	— —
*Livorno-Florenz	3	— —
Cöste de Minas	5	83,80 b
Portugies. Eis.-O. 86	4½	69 00 bG
do. 89	4½	66 50 G
Sard. Obl. I. u. II.	4	81,75 b
Schweiz Cent. 1880	4	— —
do. do. 1883	4	— —
do. do. 1886	4	— —
do. Nordostb	4	— —
Serb. Eisenb. HO A	5	92 40 b
do. do. Lit. B	5	90,20 B
Sicil. Goldpr. stfr	4	— —
*Süd-Italienische	3	60,60 b
Transvaal G.-O. gr.	5	— —
do. do. 1888	4	— —
do. do. 1890	4	— —
Wilh. Luxemb. IX.	3	85,25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Divid.	1889	1890	
Aach.-Mastr.	2⅝	3	64,50 b
Altd.-Colberg	4½	—	103 25 G
Altenbg.-Zeitz	8⁴/₁₅	9¹/₃₀	183,50 b
Crefelder	4½	—	101 60 b
Crfd.-Uerding	0	0	36,25 b
Drtm Grn Ensch.	3¾	4	103,10 bG
Eutin-Lübeck	1½	1¾	52 50 bB
Frnkf Güterb.	½	5½	88,80 b
Halb.-Blankb.	4½	4¾	103,70 b
Ldwgsh.-Bexb.	9⅘	10	225 00 G
Lübeck-Büch.	7¾	7½	156,50 bG
Mainz-Ldwgh	4⅔	4⅔	114 00 b
Mrnbg. Mlwk.	⅓	1	63,50 b
Ndschl. Märk. g	4	4	100 90 bB
Ostpr. Südb.	3	⅙	80 00 bG
Saalbahn	⅓	0	38,75 bG
Stargard Pos.	4½	4½	101,90 b
Weimar-Gera	0	3⅔	20,25 B
Werrabahn	3	3	80,10 G
†Albrechtsb.	1	—	37,90 b
†Aussig-Tepl	18⅓	20	— —
†Böh. Nordb.	7	5½	— —
† do. Westb.	7½	7½	— —
†Buschth. L. B.	9¼	10¼	211 00 bB
Czak.-Agram	5	5	— —
†Dux-Boden.	7½	12½	238,90 b
†d. St.-Pr. AB	7½	12½	— —
†Gl. Karl-Ld.	4	4	— —
†Graz-Köflch	7	7	118,75 b
*†Kasch.-Od.	4	4	77,40 b
†Krp. Rdlfsb.	4¾	4¾	89,50 b
†Lemb.-Czrn	6¾	7	— —
Oest. Fr. Stsb.	2,70	4	125,60 b
†do Lokalbahn	4	4¼	74,25 b
†do. Nrdwstb.	4¾	—	— —
†do. B. Elbeth.	5½	—	— —
†Raab-Oedbg	½	½	27,60 B
†Reichb-Pard.	3,81	3,81	80,00 b
Südöst (Lmb.)	1⅗	⅘	45,00 b
*†Ung.-Galiz	5	—	— —
†Ver. Ard.-G.	6	6	97,00 bB
*Balt. (R. 125)	3	—	— —
*Donezbahn	5	—	101,75 G
*Iwng Domb	4¾	—	— —
Kursk-Kiew	10,44	12,65	— —
*Mosk.-Brest	3+	—	73,50 B
Rjs St. (R125)	5+	—	133,90 b
*†d Südwstb	5,35	—	82 50 b
*†d. große	6,56	6,56	82,50 b
Wrsch.-Teresp	5	5	— —
†Wrsch.-Wien	15	18⅔	226,50 b
*Weichselb.	5	5	— —
Amst.-Rotterd	6,4	—	133,60 b
Canad. Pacific	5	5	80,00 bG
Gotthardbahn	7⅕	6½	136 10 B
do. neue	4	i. D.	126 bB
St. Meridional	7⅕	—	— —
St. Mittelmeer	5½	—	100,50 b
Jura-Simpl.	—	4	— —
do. m. B. 90/91	—	—	— —
do. St.-Pr.	—	—	— —
Lüttich-Limbg	0,4	—	23 40 bG
Lurb. PrHenry	2,30	2½	47 00 bG
Schwz. Cntrb.	6⅗	6⅖	160,50 b
do. Nordostb	6	—	137,50 b
do. St.-Pr.	4½	i. D.	— —
do. Unionb.	5	4¼	105,50 b
*Westsizilian.	4	3½	62,70 b

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-G	4½	5½	100,60 G
Allg D. Hdl G	10	6	— —
Amsterd. Bank	8	8½	152 25 G
Anglo-Dt. Bk.	8	6	95,00 bG
Antw. Ctr. B.	6	6	— —
Badische Bank	4¾	6	— —
Bk. f. R. u. W.	6	6	— —
Bk f. Spr. Wrt	2⅓	3	63,75 G
Barm. Bk.-V.	7	6	112 00 G
Baseler Bk. V.	8	9	— —
Bayr. Hdlsbk	7	7	— —
Berg.-Mk Bk.	7	7	118,30 bG
do. Ind.-G.	5½	6	— —
Berliner Bank	7½	8	109,25 bG
do. Kass.-V	6	7¼	136,75 G
do. Hdls.-G.	12	9½	135,50 bB
do. Makl.-V	10	11	128,50 bG
do. Pid u. Hdl	0	0	— —
Börs. Hdls.-V.	12	13½	159,50 bB
Braunsch. Bk	5⅒	5⅝	105 25 G
do. Creditbk	6⅙	6⅓	112,00 G
do. Hyp.-Bk	5	5⅓	105,80 G
Brem. Bk. 4	4¼	6	108 60 G
Bresl. Disc Bk	7	6	98,10 b
do. Wechsl.-B	7	6	99,90 B
Brüsseler	8	8	— —
Chemn. Bnkv.	6⅔	6⅔	— —
Coburg. Cred	8	5	— —
Dän. Lndm.-B	6½	5½	111,25 B
Danz. Priv. Bk	8¼	8¼	— —
Darmstdt. Bk.	10½	9	— —
do. f. Mk. A. ag.	10½	9	135,75 b
do. Zettelbnk	4	4,4	— —
Dess. Landesb.	8½	8½	140,50 B
Deutsche Bank	10	10	151,40 bG
do. Eff. u. W.-B	11	8	— —
do. Genoss.-B	8	7	122,10 b
do. Grundsch.	6½	6½	115,50 G
do. Hyp.-Bk. 60	6¼	6½	113,00 bG
do. Nationalb.	5½	5½	— —
Disc.-Com	14	11	176,00 b
Dortm. Bankv	7	6	102,10 G
Dresden. Bnk.	11	10	139,25 b
do. Bankver.	8	8	115,25 G
do. C. A. f. H. u. I	11	12	161,00 b
Essener Credit	6½	7	121,10 G
Geraer Bank	6	0	62,75 b
do. Credit	6	—	15,50 b
Goth. Priv.-B	6	6⅔	116 75 b
do. Grunder.	0	0	85,25 bB
do. do. neue 40	0	0	92,75 G
Hamb. C.-Bk.	7½	5	112,00 b
do. Hyp.-B. 80%	8	8	— —
Hannoversche	5	5⅓	112,50 G
Intern. Bank	9	6	97 50 bG
Köln. Wechsl.	6	5½	97 60 b
Königsb. Ver.	6	4	100,10 G
Leipziger Bank	7½	6½	124,00 G
Leipzig. Credit	12	12	189,00 bG
Lübck. Com. cv.	7	7	114,25 G
Luxemb. Cred.	8	8	145,00 G
Magd. Bk.-V.	6	6	— —
do. Privatbk.	5⅔	6½	104,25 G
Maklerbank	9	11½	123,50 b
Meklbg. B.-A.	7	7	— —
do. Hyp.-Bk.	7½	8	129,00 B
Meining. do 50	5	5	101,10 bG
Mitteld. Cred.	7	6	103 20 G
Nat.-Bk. f. D.	10	9	117 10 b
Niedersächs. B.	5½	6	100,00 B
Nordd. Bank	12	8½	145,60 b
do. Grnderb	0	0	82,50 bG
Oberlausitzer	6⅔	7	— —
†Oester. Cred.	10⅝	10⅜	161,10 b
†do. Länderbk.	7	6	91,75 G
Oldnb Sparb.	14	11	— —
Osnabrücker	8	8	— —
Ostfries 60%	7½	7½	110,50 G
†Ptrsb. Dsc. B	19	16	— —
†do. Internat.	15	12	— —
Pom H.-A.-B.	0	6	109,50 G
Pos. Prov.-Bk.	6	6½	108,50 G
Preuß. Bd.-Cr.	6½	7	124 80 bG
do. Ctr. B. Cr 40	10	10	154,00 G
do. Hyp.-A.-B.	6½	6½	120 00 bG
do. H.-Bk. 25%	8	8	105,75 bG
do. do. volle	8	8	113,20 B
do. 1891er volle	—	—	110,00 B
do. Im. B. 80%	7½	15	352 00 G
Reichsbank	7	8,81	145 00 bG
Rostocker Bank	3	1⅔	70,00 B
†Russ. B. f. a. H	6,2	7	72,60 B
Sächsische Bk.	5	6	117,00 B
Schaffh. B.-V.	5	6	107 00 bG
Schles. Bk.-V.	8	7	115 25 G
Südd. Bd.-Cr.	6½	6½	157,20 G
†Ung. Krd.-Bk	12	12	— —
V.-B. (Hb.) 50	11¼	11	— —
†Warsch. Com	9	10	— —
†do. Discontb.	8¼	8,9	— —
Weimar. Bank	8½	11	[illegible]28 00 b
Westfäl. Bank	6½	6½	113,75 G
†Wiener B.-V	8	i. D.	— —
†do. Unionbk.	8½	8½	— —
Wrtt. B.-Anst.	7½	7½	— —
do. Ver.-Bk.	7½	7½	— —
Bk. f. orient. Eisenb.	4½		98,50 G
(Nicht-Amtlich.)			
Baseler Bk.-V.	8	9	— —
Erf. Bk. 66⅔%	7	6⅔	— —
Kieler Bk. 40%	12	9½	— —
Prß. Leihhaus	10	8	— —
Rhn.-Wstf. B.	9	6	59,80 bG
Realkreditbk.	8½	8½	98,00 B
Schwz. B. 40%	7½	8	— —
Vereinsb. Berl	0	0	— —

Industrie-Papiere.

Baugesellsch.			
Bau-Ausführ.	5	6½	92,60 G
Allg. Häuser	2	5	88,60 G
B.-G. Kl. Thrg.	10	10	415,00 b
Berlin-Charl.	4	1	132,25 bG
do. Neustadt	0	0	66,50 bG
do. Cem.-B	8	8	121,00 G
Chemnitzer	8	3½	— —
C. tv St.-Pr.	5	3	— —
do. do. alte	0	0	— —
Deutsche Bau	3⅓	2¼	83,00 G
Dresden. Bau	15	8	121,60 G
Hann. St.-Pr.	4	4½	73,00 bG
Humboldthain	8	6	131,80 G
Internat. Pr.	7	8	116,00 B
Kais. Wilhelm	5	5	81,00 G
Kurfürstend.	12½	12½	1650 bG
Lichterfelde	½	0	83 00 bG
do. Terrain	14	12	240,00 B
do. Gas u. W.	15	12	1380 b
Magdeb. Bau	12	8	112,10 G
Mittelwohn.	—	—	625,10 G
Moabit	7	5	126,50 G
Ostend	0	0	59,00 B
Passage	5½	3	72,75 G
Südd. Imm.	2½	2½	94,25 B
Union	6⅓	7½	123,00 B
U. d. Linden	0	0	20,00 G
Weißensee	9	1	— —
Wilmersdorf	—	6	137,90 b
Brauereigesellschaften.			
Adler conv.	3½	0	121,25 G
Ahrens Moab.	1	0	52,50 G
Bergische	9	5	— —
Bock	1	0	61,00 bG
Böhm. Brauh	14	14	238,00 bG
Br. ub. Nrnb	6	8	100,00 b
Bresl. St.-Pr	0	0	— —
Dortmunder	26⅔	26⅔	— —
do. Löwen	16	11	154,25 G
do. Union	18	18	228,50 bG
Frankfurter	10	6	— —
Friedrichshain	10	5	135,00 bG
Friedrichshöhe	25	40	317,00 bG
Hessische	8	8	— —
Hoesel	9	9	125,00 bG
Königstadt	9	6	121,10 b
Leipzig Riebeck	11	10	— —
Lindener	26	22½	— —
Münch. St.-Pr.	0	0	13,00 bG
do. conv	0	0	31,75 G
do. Vorz	7	2	85,00 G
Norddeutsche	5	3½	91,75 bG
Nürnberger	2	0	34,50 b
Pfefferberg	7	7	125,00 G
Röderhof	9	7	108,50 b
Schöneberg	12	12	222,50 G
Schultheiß	15	16	279,00 G
Spandauerbg.	9	9	145,00 b
Tivoli	5	4	123,75 b
Union	6½	4	111,00 G
Vereinsbr. St	6½	6½	116,25 G
Viktoria	8	6	116,75 G
Wicküler	9½	9½	— —
Wiesbaden	5	3½	70,50 G
Weißb. Bolle	5	3	83,50 G
do. Gericke	7	7	112,00 G
do. Hillebein	7	4	68,75 G
do. Landré	9	8	150,00 G
Chem. Fabrik.			
Anilinfabrik	12½	10	142,75 G
Ascania	12	12	— —
Elberf. Farben	15	17	175,80 G
Heinrichshall	5	5	95,25 G
Höchster Farb.	22	25	— —
Leopoldshall	0	—	87,50 bB
do. St.-Pr.	5	—	112,00 G
Oranienburg	0	7½	81,00 G
do St.-Pr.	8½	7½	91,00 G
Schering	18	19	250,00 bG
Staßfurt	8	—	131,50 G
Union	12	—	129,00 G
Westereg. Alk.	10	11	149,50 B
Gas- und Wasseranlag.			
Charlott. W.	8½	—	214,50 bB
Dessauer Gas	10	10	165,25 G
Magdeb. Gas	4½	4½	90,25 G
Nolte Gas	6	—	100,75 bG
Schles. Gas	6⅔	7	114,00 G
Schäff. u. Wlk	8	5	105,50 b
Maschinen-Fabriken.			
Anhalter	7	6	— —
Archimedes	10	—	111,75 B
Armat. Fabrik	12	10	120,50 G
Berlin-Anhalt	11	—	125,00 G
Bielef. Masch	10	11	138,00 bG
Chem. Zimm.	10	—	118,00 bG
Düssld. Wggf.	13	—	150,10 bG
do. Eis.-Ind.	5	—	67,70 bB
Eckert	5	—	79,80 b
Egestorff cons.	0	—	— —
Flöther	10	9	— —
Freund conv.	13	—	230,00 G
Gaggenauer	7½	0	58,00 G
Germ. V.-Alt	1	6	91,00 bG
Görl. Eisb.-B.	13	—	— —
do. Maschinen	13	—	144,50 B
Grusonwerk	5	—	152,00 bG
Hallesche	32	35	— —
Han. Msch. cv.	0	0	44,75 G
do. St.-Pr.	0	9	134,25 bG
do. do. Lit. B	—	6	102,50 G
Hansa	16	6	101,25 G
Harkort conv.	9	12	128,50 G
do. St.-Pr	10	13	140,50 G
Hartmann	11	—	143,00 B
Herbrand	10	12	140,50 G
Hoffmann W.	12	14	165,75 bG
Kappler Msch.	11	12	— —
Königsb. Msch	7	4	72,25 bG
Kepling u. Th.	9	7	114,50 G
Linke, Breslau	12	14	165,00 b
Loewe u. Co.	18	18	266,75 bG
Märk. conv.	13	—	99,75 G
Mecklenburger	0	0	55,00 B
Nienburger	0	—	87 00 G
Oberschl. Eisb.	6	5	60,00 b
Pauksch Msch.	8	—	— —
Pomm. conv.	5	6	78,25 G
Sächs. Sticker.	10	—	— —
do. Webstuhl	18	—	160,00 bG
Schwartzkopff	16	—	250,00 bG
Senkler B.-A.	10	—	150,60 bG
Stett. Möller	5	6	100,00 bG
do. St.-Pr.	6	7	108,00 G
do. Vulk. B.	0	8	113,50 b
do. do. conv.	—	—	— —
Sudenburger	20	20	— —
Wiede	2	—	49,00 bG
Wilhelmshüt	6½	6	78,50 G
Zeitzer	20	—	202,10 G
Papierfabrik.			
Alfeld Gronau	10	10	142,50 B
Brl. Papierfb	7	7	95,00 bG
Cröllw Papier	8	—	— —
Leykam	5½	—	60,50 G
Waldhf. Zellst.	15	15	175,30 B
Verein f. Zellst.	8	—	— —
Spinnerei u. Tuchfabriken.			
Brl.-Neuendrf	9	—	78,50 B
Berliner Jute	7	—	88,25 G
Brnschw Jute	6	—	109,00 bG
Chemn. Kraern.	6	1	56,75 G
Deutsche Jute	12	12	133,50 G
Ellenb Kattun	3	—	— —
Engl. Wollw.	10	—	— —
Erdmannsdrf.	6½	6½	89 50 B
Hüttenheim	0	4	77,70 G
Kramsta Lein	7½	—	125 90 b
Langensalz. Tuch	5	4	58,00 bG
Luckenwalder	11	8½	— —
Meck. Wll. Sor	11	—	129,00 G
Nordd. Jute	12	8	86 25 G
do. Wollkm	25	7	139,00 bG
Pongs Sptm.	8	5	71,00 G
Ravensb. Sp.	10½	8½	135,30 G
Renner Garn	7,8	6½	— —
Sächs. Kmbll	9	0	18,00 G
Solbrig. Kmg	4½	1	54 25 G
do. Vorz. Akt.	9½	6	85,00 bG
Vorw., Bielef.	9	7	117,50 G
[illegible]			
Aach.-Brtsch. P	2	1	31,00 G
All. Brl. Omn.	10½	12½	213,75 B
Brl. Charlottb	1½	1	69,00 b
Brl. Sp. Bark	4½	4½	90,00 G
Brnschw. Pfd.	5	5	115,50 B
Bresl. Straßb	6	6½	135,40 G
Centr.-Bazar	5	—	84,50 B
Continentl. Pfd	4⅔	5	— —
Gß. Brl. Pfdb.	12½	12½	228 30 b
Hmb. Am. Pack	11	8	97,25 G
do. Straßb.	5	6	115,20 B
Karlsrh. Pfdb.	5½	—	75,00 G
Kassel Strßb	1¾	—	40,00 G
Kette Elb schiff	2	3	66,90 G
Königsb. Pfdb	—	—	— —
La Veloce	5	0	70,25 b
Magdb. Strßb	10	9	— —
Meckb. Strßb.	—	0	— —
Möbel-Trans.	0	0	68,00 bG
Nordd. Lloyd	11¼	7	111,00 b
Potsd. Stßb. c	5½	5½	90,00 B
Sch. Dampfer	7	9	83,50 bG
Spedit.-V. cv	—	6	— —
do. Vorz.	0	5	82,25 G
Stett. Dampf.	10	4	105,10 G
Stett. Straßb.	2	2½	— —
Zuckerfabrik.			
Bredower	0	—	72,00 G
Fraustadt	0	—	92,00 bB
Glauziger	8⅔	12½	117,50 b
Köhlmann	14	—	— —
Körbisdorf	5	8	105,00 bG
Rositzer	7	4	68,50 bG
Gummi.			
Fonrobert	4	3	80,50 G
Harburger	29	—	235,00 G
Schwanitz	14½	18	214,00 G
Hanfschl. Ver.	12½	10	— —
Voigt u. Wind.	6	7	131,75 G
Vlp. u. Schlüt.	6⅓	5½	100,75 G
Cement.			
Adler, d. P.	4	—	55,10 G
Düsseld. Cham	8	8	— —
Hemmoor	13	10	107 50 G
Oberschles.	10	8	93,60 bG
do. Chamotte	10	—	112,00 G
Oppelner	7	6½	86,50 bG
Giesel	10	8½	95,60 G
Schlesische	14½	10½	121,00 bG
Stett. Cham.	25	30	224,50 b
do. Portl.-C.	7	5	113 50 bG
Victoria	0	0	20,00 G
Diverse.			
Admiralsgart.	4	2	81,10 bG
Berl. Bazar	9½	10	196,00 B
Berl. Aquar.	4	1½	81,75 G
do. Dmpfmhl.	10	9	134,50 G
do. Musikwke	10	—	76,00 bG
do. Brotfabr.	14	8	201,25 G
do. Cichorienf.	8	8	146,00 G
do. Holz-Com.	7	6½	97,75 G
do. Kaiserhof	8	8	115,75 bG
do. Lagerhof	0	0	84,50 bG
do. St.-Prior.	5	0	112,50 G
Berl. Gub. Hut	12	10	121,00 G
Birkenwerder	2	2½	64,00 bG
Bock. Huttabr	3	—	102,50 G
Bresl. Oelfbr.	4¾	—	102,60 bG
Breest u. Co.	11	11	138,50 G
Butzke u. Co.	10	10	106,00 bG
Danzig. Oelm.	5	13	137,50 G
do. St.-Pr.	5	11	125,50 G
Dtsch. Asph. G	3	2	74,75 G
do. Thonröhr.	14	15	154,75 bG
do. Edison	10	—	156,90 b
do. Ind. cv.	0	—	259,50 G
do. Spiegelgl.	8	8½	104,75 b
Egestorff Salz	6½	7	117,00 bG
Elektr. Seel c.	0	0	63,50 bG
Eppendrf. Ind	—	—	— —
Fas. Sch. S. P.	7½	—	— —
Falkenst. Gard	5	—	— —
Federstahl	8	15	189,75 bB
Frist. u. Roßm.	0	0	84,00 bG
Gerresh. Glas	9	9	116,80 bG
Gladenbeck	7	6	97,25 bG
Grepp. Werke	5½	7	98,50 bG
Guano A-Ent.	12½	12⅞	139,75 bG
Hein Wellblech	5	6	82,75 b
Hildebr. Mühl	12	—	145,75 bG
Immob. A.-G.	8½	12	432,00 B
Jeserich, Asph.	6	5	90,00 B
Kaufm. Kft.-J.	8	—	106,00 bG
Königsz. Porz.	14	—	— —
Mälz. Wrede	4½	—	98,60 b
Mix u. Genest	9	5	105,50 bG
Neufeldt Met.	8	—	100,10 G
Neurod. Kunst	12½	—	115,75 bG
Neuß Wagenb.	3	3	83,80 G
Rob.-Dynam.	8½	11	141,10 bG
Nordd. Eiswk.	3	3½	65,00 b
do. Lagerhaus	3¾	1½	100,10 bG
Nordh. Tapet.	7½	7¾	130,25 bG
Preßspahn	8	—	90,00 bG
Rathn. Opt. J.	6	—	81 00 G
Rauchw Walt.	10	—	106,80 bG
Rh.-Wstf. Ind	9	7	108,25 bG
Rost. Schiffb.	0	—	— —
Ver. K. N.-Plv	—	13	165,25 G
Salin. Salzng	5	6⅔	92,10 B
Seck, Mühlen	8	—	— —
Schriftg. Huck	10	9	— —
Siemens Glas	12	12	148,50 B
Spinn u. Sbn.	7½	—	— —
Stdt. Elekt. W.	10	—	167,00 b
Stobw. Lamp.	0	6	45,50 G
Stralf. Spielk.	6½	—	102,50 G
Titel, Kunstt.	4	6	104 50 G
Thür. Saline	3	5	71,50 B
do. Nad. u Sthl	7	—	91,50 G
Ungar. Waffen	—	—	— —
V. Petr.-Prior	0	0	— —
do. conv. St. A.	0	0	16,10 G
Victoriaspeich.	3¾	0	45,40 G
Wilh. Weinb.	9	6	89,75 G
Wstf. Drht.-J.	7½	—	93,25 bG
Westf. Union	2	—	— —
do. 6proz.	12	—	113,50 G

Bergw.- u. Hüttengesellsch.

Aach.-Höng. cv	0	—	44,50 bB
Anhalt. Kohlen	8	6	90,10 bG
Ann. Gßft. cv.	8	—	124,00 G
Aplerbecker	12	25	175,50 bG
Arenb. Bergb.	30	80	498,00 G
Barop	13	—	84,90 bB
Berzelius	6½	12	128,00 bB
Bismarckhütte	18	—	127,60 b
Boch. Bergw C	2	6	83,90 bG
do. Gußstahlf.	10	—	108,00 bG
Bonifacius	5	13½	118,75 bB
Borussia	0	0	15,25 bG
Brüxer Kohlen	7	8	96,75 G
Brnschw. Kohl	4	5	— —
do. St.-Pr.	5	6	95,40 b
Caroline Offl.	6	7	— —
Carlshütte	8	9	— —
Commerner	0	0	22,75 bG
do. 400 M.	0	0	41,25 bG
Concordia	—	14	117,40 b
Cons. Marie	3½	—	59,25 G
do. Schalke	11	21	172,75 bG
Courl. Bergw.	—	12	89,75 bG
Dannenbaum	10	—	122,25 bG
Donnersmarck	3	i. 89	76,80 b
Donnersm. cv.	4	8	89,50 b
Dortm. Bgw.	10	—	— —
do. Vorz.	—	—	61,00 bG
do. Union 300	0	—	— —
do. St.-Pr.-A.	4	—	65,50 bB
Duxer Kohl. c.	4	10	113,90 b
Elsb. Thale St	14	—	125,75 G
Eschweiler	11½	—	127,00 bG
Gelsenkirchen	12	—	156,00 b
Georg Marien	5	—	79 80 G
do. St.-Pr.	5	—	100,25 G
Glückauf	5	5	— —
Hagen. Gußst.	10	—	127,25 bG
Hark. Bergw.	—	—	— —
do. conv.	—	—	— —
do. St.-Pr.	9	—	144,00 bG
Harpen. Bergb	15	—	184,20 b
Harz. Eisenwe.	0	—	10,00 b
do. St.-Pr.	0	—	39,50 G
Hess.-Rh. Bgw	0	—	8,25 bG
Hibernia	8½	19	159,75 b
Hochdahl	2½	—	42 50 B
Hörder Hütten	0	—	14,75 b
do. conv.	0	—	26 50 bG
do. St.-Pr.-A.	0	—	65,00 b
Hugo	4	10	109,10 bG
Inowrzl. Salz	0	0	31,50 bG
Kattow. Bgw.	10	—	121 60 bG
Kölner Bergw.	7	20	168,25 b
Kön.-Marienb	5	7	88 00 bB
Köln-Müsener	3	—	26 50 b
do. 300 M.	6	—	49,50 b
König Wilh.	0	0	42,25 G
do. conv.	11	25	170 00 bG
do. St.-Pr.	16	30	220,00 bG
Laurahütte	11	—	118,50 b
Lauchhammer	9¾	—	108,00 bB
do. conv.	13	—	182 00 B
Leopold	6½	5¾	78,00 b
Lothringer	0	—	— —
do. conv	0	—	— —
do. St.-Prior.	6	—	— —
Louise Tief. cv.	9	—	111,90 b
do. do. St.-Pr.	13	—	142,25 bG
Magdbg. Bgw	9	23⅓	254,75 B
do. St.-Pr.	9	23⅓	— —
Marienh. Kotz.	6	3½	65,25 G
Märk.-Wstf. B	28	—	246,00 bG
Massen, Brgb.	—	9	78 00 b
Mechernicher	16	15	220,60 G
Mend u. Sch.	8	—	— —
Schwert St.	9	—	— —
Nordstern	3	6	73 80 bG
N.-Laus. Kohl.	4½	5	79,50 G
Obschl. Eis.-J.	14	11	120,75 bG
Oldenb. Eis. H	8	—	— —
Phönix Bgw A	6	—	93,50 B
do. B	0	0	53,25 G
do. abgst.	10	—	101,75 B
Pluto, Bgw. G	3	25	168,00 b
do. St.-Pr.	5	25	174 90 b
Redenhütte Pr	7	—	46,50 b
Rhein. Antrac.	10	—	100,10 bG
do. Nass. B.	5½	7½	105,00 bG
do. Stahlw.	13⅓	—	148,00 bG
Riebeck, Mon.	15	15	172,25 bG
Rositz. Braunk	5¼	—	80,00 bG
Schl. Gß. Döhl	16⅔	—	— —
Sächs.-Th. Br	9	9	150,25 G
do. St.-Pr.	9	9	150,25 G
Schalk. Grub.	13⅓	—	91,50 G
Schles. Kohlw.	0	—	42,75 G
do. Zinkhütten	13	18	194,40 bG
do. St.-Prior.	13	18	194,40 b
Schulz Knaudt	15	12½	137,50 G
Stadtbrg Hütt	7	—	116,75 G
Stolberg Zk H	2½	3½	65,50 b
do. St.-Pr.	7½	8½	126,25 bG
Tarnow. S.-P	7	—	45,00 bG
Vulkan conv.	0	—	— —
Wissen. Brgw.	0	—	— —
do. St.-Prior.	6	—	— —
Witten Gußst.	13½	—	119,50 B
Wurmrevier	7	—	104,50 bB

Oblig. industr. Gesellschaft.

Allg. Elekt. Ges.	4	97,70 bG
Anilinfabrik rz. 105	4½	— —
Brl. Hotelges. rz. 100	4½	101,00 bG
do. 1890	4½	101,00 bG
Brl. Neustadt rz. 105	5	— —
Boch. Gß. Prt. rz. 103	4	98,50 G
Budr. Eisnw. rz. 102	5	— —
Centralhotel rz. 110	4½	98,50 G
Dessauer Gas rz. 105	4½	107,10 G
Don.-Dpfsch. rz. 100	4	— —
do. 86er rz. 100	4	— —
Donnersm. P. rz. 100	5	— —
Drtm. Un. Pr. rz. 110	5	111,20 b
Erdmsdr. Spin. rz. 100	5	— —
Erin rz. 100	5	— —
Frist. u. Roßm. rz. 105	5	102,60 G
Gr. Brl. Pfdb. rz. 100	4	101,10 G
do. II. rz. 100	4	101 50 G
Hb. Am. Pack. rz. 100	4	— —
H. Henck. v. D. rz. 100	4	102,10 G
Henck (Wlfsb.) rz 105	4½	— —
Hibernia Hyp. Obl.	4½	102,00 G
Ilse, Bgb Obl. rz. 102	4½	102,25 G
Kaliw. Aschl. rz. 100	5	— —
v. Kramsta P. rz. 100	5	102,75 bB
Laurahütte P. rz. 100	4½	101,75 G
L. Loewe u. Co. rz. 102	4½	102,00 bG
Louise Tiefb. rz. 100	5	— —
Möll. u. Hollb. rz. 105	4½	103,75 G
Naphta P. (N) rz 105	6	101,40 G
Nolte Gas rz. 100	5	— —
Nordd. Lloyd rz. 100	5	— —
Oberschl. Eisb. rz 105	4	— —
do. Eis.-Ind. rz. 100	4½	100,90 G
Passf. Partial rz. 102	4	100,60 G
Schalk. Grub. rz. 100	4½	— —
Schultheiß rz. 105	4	— —
Solvay-Obl. rz. 100	5	102,60 G
Tiele-Winckl. rz. 100	4	100,00 G
Westereg. Alk. rz. 100	5	104,10 b
Wstf. Grb. V. rz. 100	5	— —
Zoolog. Gart. rz. 100	5	105,00 G
(Nicht-Amtlich.)		
Adler-Brau. rz. 105	5	— —
Berg.-Märk. rz. 105	6	— —
Berl. Cichor. rz. 103	4	— —
Berl. W.-Börse 103	4½	61,00 G
Centralhotel rz. 110	4½	98,50 G
do. do. rz. 110	4	88,10 G
Dankberg Ofenfbr.	4	— —
Dtsch. Asph. rz. 105	5	102,75 B
Dortm. Bergbaug.	4½	100 25 G
German. Schiffsb.	6	96,50 G
Karlsruher Pfdb.	4	— —
Königsb. Pfdb. 105	5	— —
Oran. Ch. F. rz. 103	5	103,25 G
Russ. Maschfbr.	6	— —
Unionsbrau. rz. 103	4	— —
Westf. Draht rz. 105	5	— —

Versicher.-Gesellschaften.

Aach. Mnch. F.	440	450	11110 B
Aach. Rückv. G	120	120	— —
Brl. L. u. Wassv	120	120	1699 B
do. Feuerv.-G.	176	158	2860 B
do. Hag.-A.-G.	30	30	— —
do. Lebensv.-G	176,50	172,5	4300 B
Cöln. Hagelv.	0	12	290 bG
do. Rückv.-G.	45	45	1085 G
Colon. Feuerv.	400	400	— —
Concord. Lebv.	45	45	1210 G
Dtsch. F. Berlin	96	84	1509 B
do. Lloyd Berl.	200	200	3240 B
do. Phönix	114	120	— —
do. Transp.-V.	135	135	— —
Drsd. Allg. Tr.	300	300	3440 B
Düssld. Tr.-V.	255	—	3216 G
Elberf. Feuerv	270	270	6849 B
Frkun. Allg. V.	200	200	2950 B
German. Lebv	45	45	1120 B
Gladb. Feuerv	30	30	995 B
Leipz. Feuerv.	720	720	— —
Magd. Allg. V.	30	30	701 G
do. Feuerv.-G.	203	206	4299 B
do. Hagelv.-G.	25	32	850 bG
do. Lebv.-G.	25	26	415 B
do. Rückv.-G.	45	45	975 G
Niederrh. Güt	60	—	— —
Nordstern, Leb	84	93	— —
Oldenb. Vers.	45	60	1662 G
Preuß Lebensv	37½	—	693 G
do. Nat.-Vers.	48	66	1140 B
Providentia	45	45	— —
Rh.-Wstf. Lld.	15	—	700 B
do. Rückvers.	18	—	329 B
Sächs. Rückv.	75	75	770 G
Schles. Feuerv	100	100	1872 G
Thüring. V.-G	240	240	4500 G
Transatl. Güt	120	75	1350 G
Union, Hagelv	22	40	321 G
Victoria, Berl.	159	162	— —
Westd. Vs.-B.	90	54	— —

Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin 48 SW., Wilhelmstr. 32. Redakteur: In Vertretung: E. Eicksen, Berlin. Verantwortlich für Ausland: Karl Trost; Lokales, Mannigfaltiges und Vermischtes: E. Jahnel; Handel und Industrie, sowie für die Sonntags-Beilage: F. Hanke; für den Inseratentheil: A. Voigt; sämmtlich in Berlin.